

Drs. 6814-18
Berlin 26 01 2018

Stellungnahme zum Antrag auf
Aufnahme des

**ILS – Institut für Landes-
und Stadtentwicklungs-
forschung, Dortmund,**

in die gemeinsame Förderung
durch Bund und Länder nach der
Ausführungsvereinbarung WGL

INHALT

Vorbemerkung	5
A. Kenngrößen	7
B. Aufgaben	8
C. Zur Bedeutung	9
D. Zur wissenschaftlichen Qualität	11
E. Stellungnahme zum Aufnahmeantrag	16
Anlage: Bewertungsbericht zum ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund	17

Vorbemerkung

Der Ausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) hat den Wissenschaftsrat im Oktober 2016 gebeten, die Anträge für einen großen inhaltlich-strategischen Sondertatbestand sowie für die Aufnahme von drei Einrichtungen – darunter auch das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund – in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder nach Ausführungsvereinbarung WGL |¹ zu prüfen. Der Wissenschaftsrat ist hierbei aufgefordert, zur wissenschaftlichen Qualität der Einrichtung bzw. des Sondertatbestands, zur überregionalen Bedeutung und zur strukturellen Relevanz für das Wissenschaftssystem Stellung zu nehmen. Hierbei soll die Position der Leibniz-Gemeinschaft einbezogen werden. Über die Einzelbewertung der Einrichtung bzw. des Sondertatbestands hinaus wird der Wissenschaftsrat vom Ausschuss der GWK ersucht, die Förderwürdigkeit der Anträge sowohl hinsichtlich dieser drei Kriterien als auch insgesamt anhand der Prädikate exzellent, sehr gut, gut und nicht hinreichend zu beurteilen. |²

Der Wissenschaftsrat hat den Evaluationsausschuss im Januar 2016 gebeten, die Evaluation des ILS durchzuführen; dieser hat eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser Arbeitsgruppe wirken auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Der Wissenschaftsrat ist ihnen zu besonderem Dank verpflichtet.

Die Arbeitsgruppe hat das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund, am 30. und 31. Mai 2017 besucht und auf der Grundlage des Besuchs einen Bewertungsbericht verfasst. Nach Verabschiedung durch die Arbeitsgruppe ist der Bewertungsbericht im weiteren Verfahren nicht mehr veränderbar. Der Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates hat auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts am 17. November 2017 die wissenschaftspolitische Stellungnahme erarbeitet. Er hat hierbei auch eine am 11. Ju-

|¹ Gemeinsame Wissenschaftskonferenz: Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. – Ausführungsvereinbarung WGL (AV-WGL) vom 27.10.2008, zuletzt geändert am 20.4.2012.

|² Gemeinsame Wissenschaftskonferenz: Beschlüsse zur Umsetzung der AV-WGL (WGL-Beschlüsse) – Beschluss des Ausschusses der GWK vom 28. April 2009, zuletzt geändert am 21. Februar 2017, Art. 2.5.4.3, S. 10.

6 li 2017 vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete Stellungnahme zur Aufnahme des ILS in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder berücksichtigt.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme in seinen Sitzungen vom 24. bis 26. Januar 2018 in Berlin beraten und verabschiedet.

A. Kenngrößen

Das außeruniversitäre ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung ist eine gemeinnützige GmbH mit dem Land Nordrhein-Westfalen als Gesellschafter, vertreten durch die Ministerien für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV NRW) sowie für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF NRW). Der Hauptsitz des ILS befindet sich in Dortmund; zudem unterhält es einen Standort in Aachen. Der Vorläufer des heutigen ILS, das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen Nordrhein-Westfalen (ILS NRW), war eine Einrichtung der Ressortforschung im Geschäftsbereich des für Stadtentwicklung und Bauwesen zuständigen Ministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen.

Dem ILS standen im Jahr 2016 Haushaltsmittel in Höhe von rund 4,2 Mio. Euro zu Verfügung (Soll), davon 4,0 Mio. Euro als institutionelle Zuwendung des Landes Nordrhein-Westfalen |³ und 0,2 Mio. Euro aus außerordentlichen Einnahmen. Für Personal wurden rund 3,1 Mio. Euro verausgabt, rund 1,1 Mio. Euro entfielen auf Sachausgaben.

Im Zeitraum von 2014 bis 2016 hat das ILS Drittmittel in Höhe von insgesamt 2,9 Mio. Euro vereinnahmt, darunter 0,97 Mio. Euro (33,3 %) von der Europäischen Union (EU) und 0,73 Mio. Euro (25,0 %) vom Bund.

Am 31.12.2016 (Stichtag) standen dem ILS 41,6 grundmittelfinanzierte Stellen (Vollzeitäquivalente, VZÄ) zur Verfügung, darunter 26,8 VZÄ für wissenschaftliches Personal. Hinzu kamen 19,0 drittmittelfinanzierte VZÄ, darunter 11,0 VZÄ für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Weitere zwei Stellen für Doktorandinnen und Doktoranden wurden extern finanziert. Insgesamt waren am Stichtag 53 Personen am ILS tätig, darunter 23 Wissenschaftlerinnen und 11 Wissenschaftler.

|³ Gemäß Kabinettsbeschluss vom 18. Mai 2007 wurde die institutionelle Zuwendungssumme für das ILS auf 4 Mio. Euro jährlich festgelegt; der Stellenplan kann 44 VZÄ nicht überschreiten.

B. Aufgaben

Im Gesellschaftsvertrag der ILS gGmbH wird es als Zweck der Gesellschaft bezeichnet, |⁴ „neue Erkenntnisse über Dynamik und Prozesse räumlicher Entwicklung in sozialer, demographischer, ökonomischer und baulicher Hinsicht insbesondere über die verschiedenen Dimensionen von Urbanisierungsprozessen zu gewinnen, die den stadt- und raumentwicklungspolitischen Entscheidungsträgern als Grundlage für die praktische raumbezogene Planung und Gestaltung dienen können.“ (§ 2 Abs. 3). Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht „durch

- 1 – anwendungsorientierte und integrative Grundlagenforschung,
- 2 – wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie mit anderen raumwissenschaftlichen Einrichtungen,
- 3 – die Veröffentlichung raumwissenschaftlicher Arbeiten,
- 4 – den Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit und der Fachöffentlichkeit,
- 5 – die Arbeit in von Dritten finanzierten Forschungsprojekten zum Nachweis der wissenschaftlichen Exzellenz.“ (§ 2 Abs. 4)

|⁴ Gesellschaftsvertrag der ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund, 09.05.2008.

C. Zur Bedeutung

Das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Dortmund, das aus einer Ressortforschungseinrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen hervorgegangen ist, hat seit seiner Gründung im Jahr 2008 eine vielversprechende Entwicklung genommen. Es hat seither ein überzeugendes, überregional orientiertes Konzept für die sozial- und raumwissenschaftlich ausgerichtete Stadtentwicklungsforschung erarbeitet sowie geeignete Strukturen und Verfahren zur Realisierung dieses Konzepts eingeführt. Das Forschungsfeld der sozial- und raumwissenschaftlich ausgerichteten Stadtentwicklungsforschung ist angesichts der wachsenden Herausforderungen und Ansprüche an Städte gut gewählt. Insbesondere die interdisziplinäre Verknüpfung der Forschungsschwerpunkte „Mobilität“ und „Städtebau“ stellt eine geeignete Grundlage dar, um dem Institut ein unverwechselbares Forschungsprofil zu geben.

Stadtforschung wird in Deutschland vor allem an verschiedenen Universitäten, |⁵ aber auch an öffentlich geförderten außeruniversitären Forschungseinrichtungen |⁶ betrieben. Viele Forschungsarbeiten an den deutschen Stadtforschungseinrichtungen sind auf die lokale, regionale oder nationale Situation bezogen. Hingegen fehlt eine Maßstäbe setzende Institution, die sich mit fundierten Beiträgen an der internationalen Fachdiskussion beteiligt und die Theorie- und Methodenentwicklung auch auf internationaler Ebene vorantreibt. Das ILS, das sich schon als Ressortforschungseinrichtung auf manchen Gebieten (z. B. Mobilität) ein gutes Renommee erarbeitet hatte, könnte das Potential entwickeln, eine solche Rolle einzunehmen. Allerdings müssten dazu viele seiner positiven konzeptionellen und strukturellen Ansätze noch vertieft, weiter ausgearbeitet und im ganzen Institut realisiert werden. Insbesondere müssten alle vier Forschungsgruppen auf ein gleichermaßen hohes wissenschaftliches Niveau gebracht werden. Die institutsinterne Vernetzung zwischen den Forschungsgruppen müsste durch inhaltliche Verknüpfung der Schwerpunkte

|⁵ Zum Beispiel an der TU Berlin, Universität Dortmund, Universität Duisburg, Universität Weimar etc.

|⁶ Das sind die raumwissenschaftlichen Leibniz-Institute Akademie für Raumforschung und Landesplanung - Leibniz-Forum für Raumwissenschaften (ARL), Hannover, Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), Leipzig, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Dresden, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), Erkner; Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig; Deutsches Institut für Urbanistik (difu), Berlin, und Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Bonn.

und verstärkte Kooperationen verbessert werden, insbesondere zwischen den Forschungsgruppen, die sich mit Mobilität und mit Städtebau befassen.

Zudem muss die Internationalisierung des Instituts vorangetrieben werden. Das Institut hat zwar eine viel versprechende Internationalisierungsstrategie erarbeitet. Die internationale Sichtbarkeit des ILS muss jedoch sowohl durch Besetzung von Stellen mit ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch durch Publikationen in internationalen Fachzeitschriften und Vorträge auf internationalen Konferenzen sowie durch Zusammenarbeit mit herausragenden internationalen Kooperationspartnern weiter erhöht werden.

Die Transferleistungen des ILS sind derzeit in erster Linie von regionaler Bedeutung. Es ist zu begrüßen, dass das ILS eine Dateninfrastruktur aufbauen und der wissenschaftlichen Fachwelt für Forschungszwecke zur Verfügung stellen will. Bei Aufbau und Pflege der Datenbestände sollte das Konzept des ILS mit den Datensammelkonzepten der vier raumwissenschaftlichen Leibniz-Institute sowie von Landes- und Bundeseinrichtungen abgestimmt werden, die ebenfalls Daten auf den Themenfeldern des ILS sammeln, gegebenenfalls in Kooperation mit einem ressourcenstarken universitären Partner.

Insbesondere im Hinblick auf eine auf Langzeiterhebungen beruhende Forschungsstrategie könnte das ILS künftig eine wichtige komplementäre Rolle zur universitären Forschung einnehmen.

D. Zur wissenschaftlichen Qualität

Forschung

Die beiden Schwerpunkte im Forschungsprogramm des ILS, „Stadtentwicklung und Mobilität“ sowie „Stadtentwicklung und Städtebau“, sind gut gewählt und zukunftssträchtig, die integrierten Ansätze sind besonders zu würdigen. Dem Institut wird empfohlen, diese Schwerpunkte auszubauen und die Fokussierung auf europäische Städte noch besser zu begründen. Des Weiteren sollte sich zunächst die Forschungsgruppe „Alltagsmobilität und Verkehrssystem“ dem hochaktuellen Thema der Digitalisierung zuwenden; perspektivisch sollten sich alle Forschungsgruppen sowie der Bereich „Geoinformation und Monitoring“ mit der Digitalisierung befassen, die als Querschnittsthema zu einer verbesserten internen Zusammenarbeit beitragen kann.

Das grundsätzlich überzeugende Forschungsprogramm ist von den vier Forschungsgruppen des ILS in unterschiedlichem Ausmaß umgesetzt worden. Während zwei Forschungsgruppen derzeit schon gute bis sehr gute Forschungsleistungen erbringen, sind die beiden anderen Forschungsgruppen deutlich schwächer einzuschätzen:

- _ Die sehr engagierten, kompetenten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forschungsgruppen „Metropole und Region“ sowie „Sozialraum Stadt“ führen überzeugende, gut fundierte Forschung durch und beteiligen sich an der internationalen Fachdiskussion. Die Forschungsgruppe „Metropole und Region“ könnte sich künftig der investitionsgetriebenen Stadtentwicklung zuwenden. Die Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“ sollte ihre Forschungsthemen noch weiter konkretisieren.
- _ Die Forschung der in Aachen angesiedelten Gruppe „Gebaute Umwelt“ muss ihr Konzept mit dem Ziel einer deutlichen Profilschärfung ausarbeiten, sich an aktuellen, internationalen Theoriendebatten beteiligen und ihre Kenntnisse aktueller Methoden weiter ausbauen. Sie sollte möglichst um weitere wissenschaftliche Nachwuchskräfte verstärkt werden, die aktuelle Ideen und Methodenkenntnisse einbringen können.

Die Forschungsgruppe „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“ sollte ihre Mobilitätsforschung deutlicher auf die Forschungsschwerpunkte des ILS ausrichten. Ihr wird eine vertiefte Erforschung des Themas „Wechselwirkungen von Raum/Stadt/Stadtregion und Mobilität“ und der Wechselwirkungen von Mobilität und Digitalisierung empfohlen. Die empirischen Arbeiten sollten mit ähnlichen Vorhaben innerhalb und außerhalb des ILS abgestimmt werden, um doppelte Datenerhebung zu vermeiden. Für die Forschungsgruppe wären zudem eine klare Publikationsstrategie und ein tragfähiges Konzept für den Praxistransfer wichtig.

Trotz einer überzeugenden, vor fünf Jahren eingeführten Publikationsstrategie des ILS zur Förderung von Veröffentlichungen in hochrangigen Fachzeitschriften und internationalen Publikationen ist die Gesamtzahl an Veröffentlichungen im Zeitraum von 2014 bis 2016 noch zu gering. Das Institut sollte seine Publikationsaktivitäten deutlich steigern und dabei noch stärker auf Veröffentlichungen in hochrangigen Zeitschriften setzen. Positiv ist hervorzuheben, dass das Institut seine Forschungsergebnisse im Berichtszeitraum in großem Umfang durch Vorträge auf eigenen oder externen Veranstaltungen der Fachöffentlichkeit bekannt gemacht hat. Durch Übernahme von eigenen Panels in internationalen Veranstaltungen sollten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ILS dazu beitragen, den weltweiten Bekanntheitsgrad des ILS zu erhöhen und den Anschluss an die internationale Fachwelt auf dem Gebiet der Stadtforschung zu verbessern.

Die Aktivitäten zur Einwerbung von Drittmitteln sollten weiter verstärkt werden. Während die Forschungsgruppe „Metropole und Region“ ihre Drittmittelinwerbung weiter auf hohem Niveau halten sollte, wird den drei anderen Forschungsgruppen empfohlen, ihre Aktivitäten zur Drittmittelinwerbung deutlich zu intensivieren und sich verstärkt um Mittel zu bewerben, die im Wettbewerb nach Qualitätsprüfung vergeben werden; insbesondere die Postdoktorandinnen und -doktoranden der Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“ sollten bei entsprechenden Antragstellungen unterstützt werden. Die Auswahl der Drittmittelprojekte sollte sich am Forschungsprogramm des ILS orientieren.

Das ILS ist gut vernetzt und kooperiert intensiv mit Universitäten im Umfeld seiner Standorte. Dem Institut wird empfohlen, verstärkt Kooperationsbeziehungen zur grundlagenorientierten universitären Forschung im In- und Ausland auch über die Grenzen des Landes Nordrhein-Westfalen hinweg aufzubauen.

Mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen arbeitet das ILS bereits überregional zusammen, insbesondere mit den vier raumwissenschaftlichen Leibniz-Einrichtungen für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Dresden, für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), Erkner, und für Länderkunde, Leipzig, sowie mit der Akademie für Raumforschung und Landesplanung – Leibniz-

Forum für Raumwissenschaften (ARL), Hannover. Kooperationsbeziehungen bestehen des Weiteren zu lebens- und umweltwissenschaftlichen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft (z. B. zu den Leibniz-Instituten für Agrartechnik Potsdam-Bornim und für umweltmedizinische Forschung in Düsseldorf, zum Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e. V. und zum Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation in Trier). In die Leibniz-Forschungsverbünde „Gesundes Altern“ und „Energiewende“ ist das ILS als Verbundpartner einbezogen.

Auf internationaler Ebene arbeitet das ILS mit verschiedenen Forschungseinrichtungen zusammen, vor allem mit Institutionen in westeuropäischen Ländern und im nordamerikanischen Raum. Dem Institut wird empfohlen, die Fokussierung seiner Forschung auf (nordwest-)europäische Städte noch besser zu begründen, dabei aber auch zu berücksichtigen, dass die aktuelle globale Stadtentwicklungsforschung von Forscherinnen und Forschern aus Schwellenländern mit stark expandierenden Großstadtregionen geprägt wird. Das Institut sollte daher systematisch nach geeigneten Kooperationspartnern auch aus diesen Regionen suchen, die herausragende Forschungsleistungen auf diesem Gebiet erbringen.

Den promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts, insbesondere den Nachwuchskräften, wird eine stärkere Beteiligung an der Hochschullehre empfohlen. Auf Leitungsebene, wo drei von fünf Positionen in gemeinsamer Berufung besetzt sind, ist hingegen eine gute Beteiligung an der Lehre gewährleistet. Leitungsstellen sollten mit promovierten, in der Forschung ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besetzt werden.

Das ILS hat durch verschiedene Maßnahmen überzeugende Voraussetzungen für eine gute Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden geschaffen. Das Institut zeigt ein starkes Engagement auf dem Gebiet der Nachwuchsbetreuung (Beteiligung an einem internationalen Doktorandenkolleg und an einem Antrag auf Förderung eines Graduiertenkollegs, Stipendienprogramm für die Förderung von Promotionsvorhaben). Durch Einführung eines strukturierten Programms für die Doktorandinnen und Doktoranden, in dessen Rahmen vor allem Methoden- und Theorievermittlung stattfinden sollte, könnte die Betreuung noch weiter verbessert werden. Das überzeugende Postdoktorandenkonzept des Instituts sollte konsequent fortgesetzt und ausgebaut werden, auch um die Betreuung der hohen Zahl an Doktorandinnen und Doktoranden unterstützen zu können.

Das System der internen Qualitätssicherung für die Forschung des ILS ist überzeugend. Der wissenschaftliche Beirat sollte das Institut bei seiner weiteren Entwicklung verstärkt unterstützen, vor allem im Hinblick auf die aktive Beteiligung des ILS an der internationalen Fachdiskussion und auf Beiträge zur

Theoriebildung. Dem Land Nordrhein-Westfalen wird empfohlen, dies bei der Berufung künftiger Beiratsmitglieder zu berücksichtigen.

Dem Land wird dazu geraten, die Mitgliedschaft im Beirat durch zeitlich versetzte Berufung eines Teils der Mitglieder zu flexibilisieren.

Wissenschaftsbasierte Dienstleistungen

Der Bereich „Geoinformation und Monitoring“, der bislang weitgehend Dienstleistungen innerhalb des ILS erbringt, indem er die umfangreichen Datenbestände aufbaut und pflegt, will sich künftig mit der Weiterentwicklung von Methoden der raster- und gridbasierten Raumbewertung befassen und so ein zusätzliches Profilvermerkmal des ILS schaffen. Damit die personell kleine Gruppe durch diese Aufgaben nicht überfordert ist, muss das Konzept des Bereichs – gegebenenfalls gemeinsam mit einem universitären Kooperationspartner des ILS – konzeptionell weiter entwickelt werden.

Als weitere positiv zu bewertende Aspekte sind die Partizipationsmöglichkeiten der Nutzer von Dienstleistungen im Nutzerbeirat des ILS und die geplante Entwicklung eines Transferkonzeptes zu nennen.

Organisation und Ausstattung

Das Land Nordrhein-Westfalen hat den Umwandlungsprozess des Instituts zur reinen Forschungseinrichtung organisatorisch sehr gefördert. Der Wissenschaftsrat regt an zu prüfen, inwieweit die Unterstützung des ILS durch eine Übertragung der Ressortzuständigkeit auf das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen |⁷ noch weiter verstärkt werden kann.

Die Gesellschafterversammlung der ILS gGmbH nimmt sowohl Funktionen eines Beschluss- als auch eines Aufsichtsorgans wahr. Diese Funktionen sollten künftig institutionell voneinander getrennt werden, wie dies bei anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen üblich ist.

Die Verteilung des ILS auf zwei Standorte erschwert die institutsinterne Zusammenarbeit. Im Zuge der Weiterentwicklung des Institutes sollte erwogen werden, die beiden Teile des ILS entweder an einem Standort zusammenzuführen oder aber geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Vernetzung zwischen den Standorten Dortmund und Aachen weiter zu verbessern.

Das ILS ist für die Erfüllung seiner Aufgaben hinlänglich ausgestattet, hat aber noch wenig Flexibilität in personellen und Haushaltsangelegenheiten. Dem

|⁷ Bis Ende Juni 2017: Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF NRW).

Land Nordrhein-Westfalen wird empfohlen, dem ILS bezüglich der Personal- und Haushaltsführung analoge Freiheiten zu gewähren, wie sie Einrichtungen mit Bund-Länder-Finanzierung im Rahmen des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes eingeräumt werden.

Dem Ziel der Internationalisierung ist auch bei der Zusammensetzung des wissenschaftlichen Personals Rechnung zu tragen. Das erfreulich ausgewogene Geschlechterverhältnis in den Leitungspositionen sollte auch künftig beibehalten werden.

E. Stellungnahme zum Aufnahmeantrag

Der Wissenschaftsrat bewertet das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund, im Hinblick auf eine Aufnahme in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder nach Ausführungsvereinbarung WGL insgesamt als nicht hinreichend.

- _ Der Wissenschaftsrat bewertet die wissenschaftliche Qualität der Arbeit des ILS als nicht hinreichend.
- _ Der Wissenschaftsrat bewertet die überregionale Bedeutung des ILS als gut.
- _ Der Wissenschaftsrat bewertet die strukturelle Relevanz des ILS für das Wissenschaftssystem als gut.

Anlage: Bewertungsbericht
zum ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung, Dortmund

2017

Drs.6150-17
Köln 04 10 2017

Vorbemerkung	21
A. Ausgangslage	22
A.I Entwicklung und Aufgaben	22
I.1 Entwicklung	22
I.2 Aufgaben	23
I.3 Positionierung im fachlichen Umfeld	23
A.II Arbeitsschwerpunkte	26
II.1 Forschung und Entwicklung	26
II.2 Wissenschaftsbasierte Dienstleistungen	37
II.3 Kooperationen	39
II.4 Qualitätssicherung	41
A.III Organisation und Ausstattung	43
III.1 Verhältnis zum Zuwendungsgeber	43
III.2 Organisation	43
III.3 Ausstattung	45
A.IV Künftige Entwicklung	47
B. Bewertung	51
B.I Zur Bedeutung	51
B.II Zu den Arbeitsschwerpunkten	52
II.1 Zur Forschung	52
II.2 Zu den wissenschaftsbasierten Dienstleistungen	57
II.3 Zu den Kooperationen	58
II.4 Zur Qualitätssicherung	59
B.III Zu Organisation und Ausstattung	60
III.1 Zum Verhältnis zum Zuwendungsgeber	60
III.2 Zu Struktur und Organisation	60
III.3 Zur Ausstattung	60
Anhang	63
Abkürzungsverzeichnis	73

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zum ILS–Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund, ist in zwei Teile gegliedert. Der darstellende Teil ist mit den Einrichtungen und den Zuwendungsgebern abschließend auf die richtige Wiedergabe der Fakten abgestimmt worden. Der Bewertungsteil gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

A.1 ENTWICKLUNG UND AUFGABEN

I.1 Entwicklung

Beim ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH handelt es sich um eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung. ILS Gesellschafter ist das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch die Ministerien für Bau- en, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV NRW) sowie für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF NRW). Der Hauptsitz des ILS befindet sich in Dortmund. Zudem unterhält es einen Standort in Aachen.

Der Vorläufer des heutigen ILS, das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen Nordrhein-Westfalen (ILS NRW) mit den Standorten Dortmund und Aachen, war eine Einrichtung der Ressortforschung im Geschäftsbereich des für Stadtentwicklung und Bauwesen zuständigen Ministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen. |⁸ Die Forschung des ILS NRW war überwiegend anwendungsorientiert. Ab der zweiten Hälfte der 1990er Jahre konnte der Anteil der Drittmittelforschung, insbesondere die aus EU-Programmen finanzierte Forschung, erheblich ausgeweitet werden, so dass der Anteil an Grundlagenforschung zunahm.

Im Rahmen der Umstrukturierung der außeruniversitären Forschung im Land Nordrhein-Westfalen beschloss die Landesregierung im Juni 2007 durch Kabinettsentscheidung, das ILS NRW aufzugeben und ein neues, exzellenzorientiertes Forschungsinstitut mit geschärftem wissenschaftlichen Profil einzurichten. Zum 1. Januar 2008 wurde das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH gegründet, das Kernkompetenzen des ILS NRW aufgegriffen und fortentwickelt hat. Ein Großteil der bisherigen, insbesondere für die Landesverwaltung vorgehaltenen Dienstleistungen wurde aufgegeben, die primäre Aufgabe des neuen Instituts besteht in anwendungsorientierter

|⁸ Das ILS NRW ging im Jahr 2003 aus einer Fusion des 1971 in Dortmund gegründeten Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) sowie des 1972 in Aachen gegründeten Landesinstituts für Bau- forschung (späterer Name: Landesinstitut für Bauwesen) hervor.

Grundlagenforschung zu Themen der Stadtentwicklung. Als sekundäre Aufgaben werden der Auf- und Ausbau von Forschungsdateninfrastrukturen und Methoden der geoinformationellen Analyse und Visualisierung genannt (vgl. Kapitel A.II.2 Wissenschaftsbasierte Dienstleistungen).

1.2 Aufgaben

Wissenschaftliche Arbeitsbereiche der ILS gGmbH sind laut § 2 (2) des Gesellschaftsvertrages „die Stadt-, Regional- und Landesentwicklung, das Wohnungswesen, die Mobilität und das Bauwesen.“ |⁹ Zweck der Gesellschaft ist es laut § 2 (3), „neue Erkenntnisse über Dynamik und Prozesse räumlicher Entwicklungen in sozialer, demographischer, ökonomischer und baulicher Hinsicht, insbesondere über die verschiedenen Dimensionen von Urbanisierungsprozessen, zu gewinnen, die den stadt- und raumpolitischen Entscheidungsträgern als Grundlagen für die praktische raumbezogene Planung und Gestaltung dienen können.“

Das ILS gibt an, sich mit grundlegenden Fragestellungen der Urbanisierung als einem Prozess von globaler Relevanz und vielgestaltigen Wechselwirkungen mit Ökonomie und Gesellschaft zu befassen. Es betreibt anwendungsorientierte Grundlagenforschung und versteht erkenntnisorientierte Forschung und Transferaktivitäten als integrale Bestandteile seiner Forschungsagenda. Der Anteil eigener Forschung und Entwicklung beträgt ca. 75 % der insgesamt im ILS erbrachten wissenschaftlichen Tätigkeit. Transfer- und beratungsorientierte Serviceleistungen stellen einen Anteil von ca. 25 %.

1.3 Positionierung im fachlichen Umfeld

Das ILS erklärt, auf seinen Themengebieten erbrachten vor allem folgende Institutionen im In- und Ausland wichtige Forschungsleistungen:

- _ Das Department Stadt- und Umweltsoziologie des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), Leipzig, führe umweltbezogene Stadtforschung mit stark humanökologisch geprägten Ansätzen durch.
- _ Das anwendungsorientiert arbeitende Deutsche Institut für Urbanistik (difu), Berlin, fungiere als Forschungs-, Fortbildungs- und Informationseinrichtung für Städte und Gemeinden. Aufgabe des u. a. aus kommunalen Mitgliedsgebühren finanzierten Instituts sei es, praxisorientierte wissenschaftliche Untersuchungen zu aktuellen kommunalen Problemen und deren Lösungen durchzuführen sowie methodische Grundlagen für die kommunale Entwicklung zu erarbeiten.

|⁹ Gesellschaftsvertrag der ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Fassung vom 20.11.2013.

_ Das Institut für Stadt- und Regionalforschung (ISR) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien zielt auf eine grundlagenorientierte Analyse und Bewertung räumlicher Disparitäten auf verschiedenen territorialen Ebenen und verfolge eine interdisziplinäre und international vergleichende Perspektive mit räumlichen Schwerpunktsetzungen in Österreich und Europa.

_ Das OTB |¹⁰ Institut der TU Delft führe grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung zu Themen des Wohnungsmarktes, der urbanen Mobilität sowie zum strukturellen Wandel urbaner Räume und ihrer veränderten Governance durch. Dabei komme der Relevanz digitaler Daten- und Informationsinfrastrukturen für die städtische Entwicklung verstärkte Bedeutung zu.

Diese vier Einrichtungen setzten sich ebenso wie das ILS interdisziplinär, multithematisch und multimaßstäblich mit urbanen Entwicklungen auseinander und führten dazu – mit Ausnahme des difu – anwendungsorientierte Grundlagenforschung durch. Das ILS hebe sich von den vier Einrichtungen durch sein spezifisches Profil – die integrative Auseinandersetzung mit Fragen der Mobilität, Migration, Integration und gebauten Umwelt, die Fokussierung auf primär postindustrielle urbane Räume und ihre spezifischen räumlichen Restrukturierungsprozesse sowie die besondere Kompetenz in der Modellierung kleinräumiger Prozesse der Stadtentwicklung – ab. Weder national noch international existiere eine direkt vergleichbare Forschungseinrichtung mit einer thematisch ähnlich gelagerten inter- und transdisziplinären Aufgabenstellung.

Grundlagenorientierte Stadtforschung werde in Deutschland vor allem an Universitäten durchgeführt. Die universitäre Forschung sei thematisch vielfältig, aber institutionell fragmentiert sowie in hohem Maße abhängig von externer Forschungsförderung, was eine integrative und langfristig orientierte Ausrichtung nur bedingt zulasse; größere integrierte und kohärente Forschungsprogramme seien aus kapazitiven Gründen häufig nicht möglich. Auch die außeruniversitären Forschungseinrichtungen – vor allem die vier raumwissenschaftlichen Institute der Leibniz-Gemeinschaft |¹¹ und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig, mit seinem Department Stadt- und Umweltsoziologie – wiesen eine stärker sektoral geprägte Ausrichtung auf geografisch, sozial- und umweltwissenschaftlich ausgerichtete Stadtforschung auf. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in Bonn und das difu in Berlin, beide aktiv in der anwendungsorientierten Stadtforschung, verfolgten aufgrund spezifischer Trägerstrukturen und Aufgabenzu-

| ¹⁰ OTB: *Onderzoeksinstituut Technische Bestuurskunde*.

| ¹¹ Akademie für Raumforschung und Landesplanung - Leibniz-Forum für Raumwissenschaften (ARL), Hannover, Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), Leipzig, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Dresden, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), Erkner.

weisungen überwiegend kurz- und mittelfristige Projekte im Auftrag der Politik; die Möglichkeiten zu einer unabhängigen Grundlagenforschung würden dadurch eingeschränkt. |¹²

Auch auf europäischer und internationaler Ebene dominierten Universitäten die grundlagen- und anwendungsorientierte Stadtforschung; eine hervorgehobene Stellung könnten vor allem US-amerikanische Universitätsinstitute beanspruchen, unter anderem das *Department of Urban Studies + Planning* im *Massachusetts Institute of Technology* (MIT), Cambridge, das *City + Regional Planning Department* an der *University of California*, Berkeley. In Europa seien u. a. folgende Institutionen zu nennen:

- _ das neu gegründete *Manchester Urban Institute*, Großbritannien,
- _ die Institute der *Bartlett Faculty of the Built Environment* des *University College London* (vor allem *Center for Advanced Spatial Analysis*, *School of Planning*), Großbritannien,
- _ *London School of Economics* (u. a. mit dem Forschungszentrum *LSE Cities*), Großbritannien,
- _ die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich, Schweiz, mit ihrem Schwerpunkt „Zukunftsstädte“ und verschiedenen thematisch zugehörigen „Kompetenzzentren“.

Als Beispiel für international sichtbare außeruniversitäre Stadtforschung, die mehrheitlich beratungsorientiert und häufig in ihrer Finanzierung in hohem Maße von Drittmitteln abhängig sei, nennt das ILS das

- _ *Urban Institute*, Washington D. C., USA,
- _ *Nordic Center for Spatial Development* (Nordregio), Stockholm, Schweden,
- _ *Austrian Institute of Technology* (AIT), Seibersdorf, Österreich,
- _ *Luxembourg Institute of Socio-Economic Research* (LISER) mit seinem *Department Urban Development and Mobility*, Esch-sur-Alzette, Luxemburg.

|¹² Als weitere stark anwendungsorientierte Einrichtungen der technologiezentrierten Stadtforschung mit ingenieurwissenschaftlicher Prägung nennt das ILS Fraunhofer-Institute (u. a. die elf dem „Innovationsnetzwerk Morgenstadt“ zugehörigen Institute), das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) mit Standorten in München, Berlin und Köln sowie nicht-staatlich finanzierte Einrichtungen wie das Öko-Institut in Freiburg, das ifeu Institut für Energie- und Umweltforschung in Heidelberg oder das Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ) in Berlin.

II.1 Forschung und Entwicklung

II.1.a Forschungsplanung

Die Forschungsleitlinien des ILS (Forschungsstrategie) werden unter Einbeziehung aller wissenschaftlichen Beschäftigten sowie des Wissenschaftlichen Beirats und des Nutzerbeirats erarbeitet. |¹³ Die Forschungsstrategie gilt für einen fünfjährigen Zeitraum und bildet vor allem den Rahmen für die zweijährlich zu erarbeitenden, jährlich aktualisierten Forschungsprogramme mit ihren konkreten Darstellungen von Forschungsansätzen und Forschungsprojekten. |¹⁴

Im Forschungsprogramm des ILS werden die eigenmittelfinanzierten Forschungsprojekte des Instituts mit geplanter Laufzeit, notwendigen Arbeitskapazitäten, Kooperationspartnern, Projektbudgets und Projektleitung festgelegt. Der Entwurf wird im wissenschaftlichen Beirat beraten, der eine Bewertung der Qualität und Leistungsfähigkeit der ILS gGmbH auf der Grundlage des Forschungsprogramms abgibt. Die Geschäftsführung des ILS legt das Forschungsprogramm der Gesellschafterversammlung zur Genehmigung vor. |¹⁵

Die Auswahl von grundständigen Projekten erfolgt im ILS im Wettbewerbsprinzip. So wurde im Rahmen der Aufstellung des Forschungsprogramms 2014–2017 ein hausinterner Projektauftrag mit dem Ziel gestartet, einen fokussierten Einsatz von Eigenmitteln zu gewährleisten. Die Auswahl der geförderten Projekte oblag der Leitungskonferenz, die sechs sogenannte Fokusprojekte in das Forschungsprogramm aufnahm. Bewertungskriterien waren unter anderem die internationale Anschlussfähigkeit der Themen, die Innovation und Qualität von Forschungsfragen und -methoden sowie die Angemessenheit und Plausibilität von Ressourcenbedarfen.

Strategische Entscheidungen und das langfristige Vorgehen des Instituts werden in monatlich statt findenden Leitungskonferenzen mit den Forschungsgruppenleitungen abgestimmt und durch wöchentliche Gesprächsrunden zwi-

|¹³ Zur Entwicklung der neuen Forschungsstrategie ab 2018 diskutierte die Institutsleitung mit allen Forschungsgruppenleitungen und der Forschungscoordination im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung die Eckpunkte. Diese wurden im Rahmen einer hausinternen Forschungskonferenz vorgestellt und mit allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie mit den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats und des Nutzerbeirats diskutiert.

|¹⁴ Darüber hinaus ist die Forschungsstrategie Grundlage für das Interne Audit durch den Wissenschaftlichen Beirat (vgl. Kapitel A.II.4. Qualitätssicherung).

|¹⁵ Vgl. Geschäftsordnung der ILS gGmbH, Dortmund 08.05.2008, § 8.

schen der Geschäftsführung des ILS und der Forschungscoordination vorbereitet.

Entscheidungen über die Einreichung von Förderanträgen zur Einwerbung kompetitiver Drittmittel werden grundsätzlich in der Leitungskonferenz getroffen. Wichtigstes Auswahlkriterium ist die inhaltliche Passfähigkeit von Vorhaben zur forschungsstrategischen Ausrichtung des Instituts. In besonderem Maße wird darauf geachtet, dass die Drittmittelforschung wissenschaftlich unabhängig und evidenzbasiert erfolgt.

II.1.b Forschungsschwerpunkte

Unter dem Leitthema „Neue Urbanisierungsprozesse im europäischen Kontext – Zukünfte des Städtischen“ zielt die Forschung des ILS auf eine theoriegeleitete empirische Auseinandersetzung mit den Ursachen, Erscheinungsformen und Wirkungen des urbanen Wandels in primär post-industriell geprägten Regionen. Das übergeordnete Forschungsziel lautet, die Zusammenhänge von gesellschaftlichem Wandel und Veränderungen der baulich-physischen und sozialräumlichen Strukturen in Städten zu analysieren und die Wirksamkeit raumbezogener Politik und Planung zu bewerten, um Wissensgrundlagen für eine nachhaltige Gestaltung von Städten und Stadtregionen zu schaffen.

Die Forschungen des ILS werden in zwei thematischen Schwerpunkten gebündelt:

– Der Forschungsschwerpunkt „Stadtentwicklung und Mobilität“ setzt sich mit den komplexen Wechselwirkungen von Stadtentwicklung und den unterschiedlichen Formen von Mobilität („Mobilitäten“) im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen auseinander. Untersucht wird zum einen, wie Standortentscheidungen und -verlagerungen (residentielle Mobilität) von privaten Haushalten und Unternehmen zu makromaßstäblichen raumstrukturellen Veränderungen (wie der Metropolisierung und Regionalisierung) sowie zu verschiedenen Formen von sozialer Segregation und räumlichen Disparitäten beitragen. Gefragt wird zugleich, welche Rückwirkungen diese Prozesse wiederum auf individuelle und kollektive Wahrnehmungsmuster, Images und soziale Praktiken an bestimmten Orten haben. Besondere Relevanz hat hier die empirische Analyse von kontextvermittelten sozialräumlichen Inklusions- und Exklusionsprozessen. Zum anderen befasst sich der Forschungsschwerpunkt „Stadtentwicklung und Mobilität“ mit dem Wandel der Alltagsmobilität in ihren verschiedenartigen sozialräumlichen, siedlungsstrukturellen und verkehrssystemischen Zusammenhängen. In aktuellen Forschungen zur Mobilität bestimmter sozialer Gruppen wird – neben dem Einfluss von persönlichen Lebenssituationen und Einstellungen – die Relevanz von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie kulturellen Einflussfaktoren für die Erklärung von Varianzen des Mobilitätsverhaltens untersucht. Das ILS strebt an, das komplexe Wirkungsgeflecht aus Raum, Verkehr und Mobilität besser

zu verstehen, um künftige Raum- und Verkehrsentwicklungen beurteilen und Maßnahmenwirkungen abschätzen zu können.

- _ Im Forschungsschwerpunkt „Stadtentwicklung und Städtebau“ richtet sich das Erkenntnisinteresse auf die Dynamiken des Wandels der baulich-physischen Strukturen in städtisch geprägten Räumen und die dabei maßgeblichen kausalen Mechanismen. Im Fokus stehen Veränderungen urbaner Flächennutzungsmuster wie insbesondere Baubestände und innerstädtische Freiraumsysteme. Im Spannungsfeld von Gesellschaft, Markt und Politik prüft das ILS die Handlungsmöglichkeiten von Politik und raumbezogener Planung zur Umsetzung nachhaltigkeitsorientierter städtebaulicher Konzepte. Untersucht wird, in welchem Maße sich unterschiedliche Planungskulturen und *Governance*-Arrangements auf die Befähigung von Planung auswirken, städtische Entwicklungen zielorientiert zu gestalten. Von besonderem Interesse ist hierbei das Zusammenspiel von formellen Institutionen, wie gesetzlich festgeschriebenen Zielen und kodifizierten Verfahren, und den eher informellen institutionellen Handlungskontexten, wie akteurspezifischen Sinndeutungen, Werten oder Rollenverständnissen. Darüber hinaus wird in diesem Forschungsschwerpunkt aus einer städtebaulichen Perspektive die Anpassungsfähigkeit baulicher Bestände und urbaner Freiräume mit Blick auf sich wandelnde gesellschaftliche Anforderungen untersucht. Der Blick richtet sich sowohl auf die Großstädte und innerstädtische Entwicklungen als auch auf suburbane Gebiete, die vom ILS als bedeutsame Transformationsräume der Zukunft angesehen werden.

Die Forschungsarbeit des ILS wird von vier interdisziplinären Forschungsgruppen ausgeführt, die die zentralen Organisationseinheiten des wissenschaftlichen Bereichs des ILS darstellen (vgl. Anhang 1): |¹⁶

Forschungsgruppe 1 – Metropole und Region

Die Forschungsgruppe „Metropole und Region“ befasst sich mit den Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen von urbanen Raumentwicklungsprozessen sowie den diesbezüglich wirksamen raumbezogenen Handlungen öffentlicher und privater Akteure. Die Forschungsarbeiten in den Jahren 2014 bis 2016 zielten vor allem auf ein besseres Verständnis von ökonomischen, sozialen und planerischen Prozessen urbaner Transformation und sollten dem Ziel dienen, eine nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden zu unterstützen. |¹⁷

|¹⁶ Hinzu kommt der Bereich „Geoinformation und Monitoring (GuM)“, der wissenschaftsbasierte Dienstleistungen erbringt (vgl. A.II.2).

|¹⁷ Zu den Forschungsthemen der Forschungsgruppe 1 zählten die Herausbildung polyzentraler Siedlungsstrukturen, der Prozess der Reurbanisierung, Multilokalität, „grüne Infrastruktur“ (u. a. Entwicklung und Anpassung von Bewertungsmethoden des ökonomischen Nutzens, Verbesserung der Möglichkeiten zur Schaffung bzw. Inwertsetzung grüner Infrastrukturen durch Einbeziehung der Zivilgesellschaft) sowie

Der methodische Schwerpunkt des raumwissenschaftlich ausgerichteten Forschungsteams liegt in quantitativ-analytischen Vorgehensweisen, die um qualitative Verfahren ergänzt werden. Die leitenden Forschungsfragen lauten:

- _ In welcher Weise lassen sich Metropolisierungs- und Regionalisierungsprozesse durch Standortentscheidungen von Haushalten und Unternehmen erklären?
- _ Welche Folgen resultieren aus räumlichen Restrukturierungsprozessen für die Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung?
- _ Welche wechselseitigen Verknüpfungen zwischen urbanen Raumentwicklungsprozessen und planerischem Handeln lassen sich im Kontext unterschiedlicher Planungskulturen identifizieren?

Forschungsgruppe 2 - Gebaute Umwelt

Die Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“ befasst sich aus einer städtebaulichen Perspektive mit den sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen an die Siedlungs- und Baubestände. In den Jahren 2014 bis 2016 zielten die Arbeiten vor allem darauf, die vielfältigen und oft gegensätzlich wirkenden Einflussfaktoren auf städtische Teilräume und damit verbundene Veränderungen der physisch-materiellen städtebaulichen Strukturen zu analysieren. |¹⁸ In diesem Zusammenhang werden insbesondere die Prozesse der Weiterentwicklung („Qualifizierung“) städtebaulicher Bestände, die Handlungslogiken der beteiligten Akteure und damit einhergehende institutionelle Arrangements auf der Maßstabsebene des Quartiers einbezogen.

Das Forschungsteam vereint unterschiedliche Disziplinen städtebaulicher Forschung wie Architektur, Städtebau, Stadtplanung und Geographie. Ein methodischer Schwerpunkt liegt auf quartiersbezogenen baulichen und stadtmorphologischen Untersuchungen, die mit empirischen Methoden der Sozialforschung kombiniert werden. Die Forschungsgruppe geht dabei insbesondere folgenden Forschungsfragen nach:

- _ Welche Rahmenbedingungen und Anpassungspotenziale bestehen für die städtebauliche Qualifizierung baulicher Bestände insbesondere auch in sub-

Planungssysteme und Planungskulturen (Verständnis von raumbezogenen Praktiken in ihrer kulturellen Einbettung).

|¹⁸ Zu den Themen der Forschungsgruppe 2 zählten die Weiterentwicklung, d. h. Transformation und städtebauliche Profilierung, von suburbanen Wohnungsbeständen und Dienstleistungsstandorten („Bürostädten“); der Erhalt des baukulturellen Erbes und der gleichzeitig bestehenden Anpassungs- und Neubauerfordernisse; urbanes Gärtnern, insbesondere das Zusammenspiel und die Handlungslogiken der am Städtebau und Stadtumbau beteiligten Akteure in Bezug auf eine nachhaltige Siedlungsflächenentwicklung. Im Rahmen der durch das ILS geleiteten *COST Action „Urban Allotment Gardens in European Cities“* erfolgte der Aufbau eines europäischen Forschungsnetzwerks, in dem Forscherinnen und Forscher sowie Stakeholder aus 31 Ländern die Bedeutung und die Rahmenbedingungen urbanen Gärtnerns untersuchten.

urbanen Räumen und wo liegen die sozialen, ökonomischen und baulich-physischen Grenzen der Bestandsanpassung?

- _ In welchen Akteursstrukturen und *Governance*-Arrangements werden Strategien für die Weiterentwicklung baulicher Bestände ausgehandelt und welche Hemmnisse stellen sich bei ihrer instrumentellen Umsetzung?

Forschungsgruppe 3 – Alltagsmobilität und Verkehrssysteme

Die Forschungsgruppe „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“ setzt sich mit den komplexen Wechselwirkungen von Stadtentwicklung und Alltagsmobilität im Kontext der sich dynamisch verändernden gesellschaftlichen Realitäten und politischen Anforderungen an Mobilität und Verkehr auseinander. Diesbezügliche Arbeiten verorten sich in der raumbezogenen Mobilitätsforschung, die Mobilitätsverhalten und Verkehr sowie deren Auswirkungen auf räumliche Strukturen erklären will und dabei die Entwicklung räumlicher Kontextfaktoren ebenso berücksichtigt wie den Einfluss von persönlichen Lebenssituationen, Einstellungen und Wertorientierungen. Im Berichtszeitraum 2014 bis 2016 standen Analysen zum Mobilitätsverhalten bestimmter Bevölkerungsgruppen sowie der komplexen Wechselwirkungen zwischen multi- und intermodalem Mobilitätsverhalten und der Ausgestaltung der entsprechenden Verkehrsangebote im Vordergrund. |¹⁹

Die Forschungsgruppe verbindet verkehrswissenschaftliche Disziplinen mit gesellschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen, um Mobilitätsakteure, Infrastrukturen und Technologien sozialempirisch integrativ zu analysieren und zukunftsweisende Mobilitätskonzepte zu entwickeln. Leitende Forschungsfragen sind dabei:

- _ Welche Wechselwirkungen zwischen der gebauten Umwelt und dem Mobilitätsverhalten lassen sich feststellen und welche Spezifika weisen dabei einzelne soziale Gruppen auf?
- _ Welchen Einfluss haben verkehrliche Infrastrukturen und Erreichbarkeiten für die Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe? Welche Bedeutung kommt dabei neuen Technologien (zum Beispiel Antriebstechnologien und Digitalisierung) zu?

|¹⁹ Im Untersuchungszeitraum widmete sich die Forschungsgruppe den Themen Mobilitätsverhalten sozialer Gruppen, Bedeutung neuer Technologien – insbesondere digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien – für den Wandel der Mobilität sowie den notwendigen organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Umbau des Verkehrssystems (u. a. „postfossile Mobilität“, Entwicklungstrends bei neuen Mobilitätsdienstleistungen). Des Weiteren wurden langjährige Forschungen im Bereich des Mobilitätsmanagements etabliert (Mobilitätsverhaltensanalysen, die Evaluierung von Systemprozessen, Wirkungsabschätzung). Daran knüpfen Forschungen zur Mobilitätssicherung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels an.

- _ Wie lassen sich zukunftsfähige Verkehrsinfrastrukturen und Mobilitätskonzepte entwickeln und nachhaltige Mobilitätskulturen fördern?

Forschungsgruppe 4 – Sozialraum Stadt

Die Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“ bearbeitet Fragen der sozialräumlichen Ungleichheit und Polarisierung in Städten und deren Folgen für den sozialen Zusammenhalt sowie die Integrationsfähigkeit von Stadtgesellschaften. Ein besonderes Forschungsinteresse richtet sich auf die Herausbildung von sozialräumlichen Exklusions- und Inklusionsprozessen, deren generative Mechanismen und Folgen für Individuen und soziale Gruppen. Zentraler Anknüpfungspunkt der Forschung sind Arbeiten zur Segregationsforschung, zur Migrations- und Integrationsforschung und zur Bedeutung von nahräumlicher Verankerung und Interaktion in Zeiten verstärkter Mobilität und Migration. Die Forschung in den Jahren 2014 bis 2016 war in besonderem Maße von aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen der stadt- und sozialräumlichen Integration von Geflüchteten geprägt. |²⁰

Die wissenschaftliche Arbeit der Forschungsgruppe ist sowohl im Bereich der empirischen Grundlagenforschung als auch der anwendungsorientierten Forschung angesiedelt. Mit einem sozialwissenschaftlich ausgerichteten Forschungsteam wird zur Bearbeitung dieser Fragen vor allem auf Methoden der qualitativen Sozialforschung zurückgegriffen, die im Rahmen von Methodentriangulationen um quantitative Empirie ergänzt werden. Die leitenden Forschungsfragen im Berichtszeitraum lauteten:

- _ Welche Zusammenhänge bestehen zwischen unterschiedlichen städtischen Fragmentierungsprozessen, den jeweiligen sozialräumlichen Kontexten und der Funktionsweise und den Funktionszusammenhängen von städtischen Teilräumen?
- _ Welche wechselseitigen Verknüpfungen bestehen zwischen räumlicher und sozialer Mobilität vor dem Hintergrund der zunehmenden Fragmentierung

| ²⁰ In einem Themenkomplex wurde untersucht, welchen Einfluss eine sozial gemischte Bevölkerungsstruktur auf die soziale Kohäsion in Stadtquartieren hat, welche Interaktionen es zwischen Haushalten unterschiedlicher sozialer Lage im nahräumlichen Kontext gibt und welche Orte für Begegnung und Ressourcenaustausch besonders wichtig sind. Ein weiterer Themenkomplex widmete sich den transnationalen Verflechtungen von Migration und spezifischen städtischen Aufnahmekontexten. Über Projekte der EU-Forschung (*Horizon 2020*, ESPON) beteiligte sich die Forschungsgruppe an international vergleichender Forschung zur sozialen bzw. sozialräumlichen Ungleichheit und Polarisierung. Im Rahmen internationaler Kooperationen hat sie eine europaweite regionale Datenbasis zu Armut und Ausgrenzung erstellt und die räumliche Dimension von sozialer Ausgrenzung und Armut erforscht. Zudem hat sich die Forschungsgruppe im Untersuchungszeitraum mit der Untersuchung der stadt- und sozialräumlichen Integration von Geflüchteten befasst. Ferner wurden Forschungen über die Bedeutung der Themen Kriminalität und Sicherheitsempfinden in Wohnquartieren durchgeführt.

von Städten und bezogen auf die soziale Inklusion bzw. Exklusion unterschiedlicher Personengruppen?

_ Welche Relevanz hat transnationale Migration für städtische Entwicklungsprozesse, sowohl als Chance wie auch als Herausforderung?

II.1.c Publikationen und wissenschaftliche Tagungen

In der aktuellen Publikationsstrategie des ILS (erstmalig 2013 von der Leitungs-konferenz verabschiedet) werden die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in hochrangigen – primär englischsprachigen – Fachzeitschriften mit externer Qualitätssicherung sowie die Herausgabe von international sichtbaren Sammelbänden als vorrangige Ziele benannt. Zur Steigerung des Anteils der Veröffentlichungen in höherrangigen referierten Fachzeitschriften hat das ILS in den vergangenen Jahren verschiedene Anreiz-, Schulungs- und Fördermaßnahmen ergriffen. |²¹ In Zielvereinbarungen (vgl. Kapitel A.II.4) zwischen der Geschäftsführung und den Leitungen der Forschungsgruppen werden überdies Leistungsziele des wissenschaftlichen Publizierens auf der Ebene der Forschungsgruppen definiert. |²²

Insgesamt haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ILS im Berichtszeitraum 240 Publikationen veröffentlicht, davon 60 Aufsätze in referierten Fachzeitschriften (vgl. Anhang 5). 40 Beiträge erschienen in nicht referierten Zeitschriften. Hinzu kommt die Publikation von 12 Monographien und 15 Sammelbänden (davon vier international). Die Zahl der Buchbeiträge in Sammelwerken betrug im selben Zeitraum 88 (davon 28 international). Die Zahl der eigenständigen Internetpublikationen belief sich zwischen 2014 und 2016 auf 25, die der internen Stellungnahmen und Politikpapiere auf 16. Die wichtigsten Publikationen des ILS im Zeitraum von 2014 bis 2016 sind dem Anhang 6 zu entnehmen.

Darüber hinaus haben wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtszeitraum insgesamt 355 Vorträge gehalten, darunter 137 referierte Konferenzbeiträge. Im Zeitraum von 2014 bis 2016 hielten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ILS auf 63 internationalen Konferenzen insgesamt 95 Vorträge.

|²¹ Zum Beispiel wurden finanzielle Mittel für *Proof Reading*-Leistungen bereitgestellt sowie das Publizieren in Open Access-Medien und Schulungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zum Scientific Writing gefördert. Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler werden an das Publizieren in referierten Journalen herangeführt, indem sie Teams mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen bilden und – als generell vereinbarter Qualitätsstandard im Institut – Fachartikel vor Einreichung kollegial diskutieren.

|²² In den aktuellen Fassungen der alle zwei Jahre zu überprüfenden und neu zu vereinbarenden Zielvereinbarungen wird angesichts unterschiedlicher disziplinärer Publikationskulturen ein Wert von einem Aufsatz in referierten Fachzeitschriften je Vollzeitäquivalent im wissenschaftlichen Bereich als angemessen erachtet.

Zwischen 2014 und 2016 hat das ILS insgesamt 35 nationale und zehn internationale Veranstaltungen ausgerichtet, z. B. den internationalen Expertenworkshop „*Exploring the Future of Suburban Neighbourhoods under Conditions of Declining Growth*“ (Köln 2014) und die *Final Conference* der *COST Action TU1201 Urban Allotment Gardens in European Cities* (Basel 2016).

Vom ILS oder mit Unterstützung des ILS werden folgende Fachzeitschriften und Schriftenreihen herausgegeben:

- _ zusammen mit den vier raumwissenschaftlichen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft die referierte Fachzeitschrift „Raumforschung und Raumordnung | *Spatial Research and Planning*“ (seit 2010), die sich an die raumbezogene Wissenschaft im In- und Ausland sowie an Politik, Praxis und die interessierte Öffentlichkeit wendet (2015: rund 45.000 Downloads von Artikeln der Zeitschrift);
- _ mit Unterstützung des ILS die *Open Access*-Zeitschrift www.planung-neudenken.de, die von der Professur für Planungstheorie und Stadtentwicklung der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen verantwortet wird und Artikel im Themenspektrum des partizipativen Planens, Entwickelns und Steuerns veröffentlicht; |²³
- _ die Schriftenreihe „Metropolis und Region“ des „Stadt- und regionalwissenschaftlichen Forschungsnetzwerks Ruhr“ (SURF), eines Verbunds raumwissenschaftlicher Institutionen des Ruhrgebiets, |²⁴ die wissenschaftliche Monographien und Sammelbände zu aktuellen Themen der Stadt- und Regionalentwicklung umfasst; acht der seit 2007 erschienenen 14 Bände wurden von einzelnen oder mehreren ILS-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern verfasst;
- _ die Jahresreihe „Beiträge zur Städtebaulichen Denkmalpflege“ der Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege (Auflagenhöhe: 500 Exemplare je Band); zum Herausgeberkreis zählt die stellvertretende Leiterin der Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“ des ILS.

Als ILS-eigene Schriftenreihen, die sich sowohl an die Fachpraxis als auch die interessierte Öffentlichkeit wenden, sind zu nennen:

- _ Berichte aus der Forschung (hierzu zählen die Publikationsreihe *ILS-Forschung*, Sonderveröffentlichungen sowie Veranstaltungsdokumentationen);

|²³ Der wissenschaftliche Direktor des ILS ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift.

|²⁴ Dem Verbund gehören außer dem ILS das Institut für Raumplanung der TU Dortmund, das Geographische Institut der Ruhr-Universität Bochum, der Forschungsschwerpunkt Innovation, Raum, Kultur des Instituts Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt und Recklinghausen sowie der Regionalverband Ruhr an.

- _ ILS-Trends (achtseitige, praxisorientierte Zusammenfassung einzelner Forschungsergebnisse, erscheint drei- bis viermal im Jahr, Auflage: 500 Exemplare, ca. 2.300 digitale Abonnements); |²⁵
- _ ILS-JOURNAL (zwölfseitiges Magazin, erscheint dreimal jährlich, berichtet über aktuelle Institutsaktivitäten; Auflage: 500 Exemplare, ca. 3.750 digitale Abonnements);
- _ ILS-Newsletter (erscheint – im Wechsel mit dem ILS-JOURNAL – dreimal jährlich und wird aktuell von ca. 2.100 Personen abonniert);
- _ ILS-Newsletter Mobilität (erscheint unregelmäßig, 1.200 Abonnentinnen und Abonnenten).

Die ILS-Reihen sind bis auf wenige ältere Publikationen *Open Access* zugänglich. Auf der Basis der Mustervorlage der Leibniz-Gemeinschaft hat das ILS Anfang 2017 eine institutionelle *Open Access-Policy* formuliert und erste Schritte unternommen, das wissenschaftliche Publizieren in frei zugänglichen Medien für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ILS zu erleichtern (Einrichtung eines *Open Access-Fonds*, mit dem Autorengebühren im Rahmen von *Open Access-Publikationen* finanziert werden; Informationsangebote über das *Open Access-Publizieren*). Darüber hinaus fordert das ILS seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu auf, in Drittmittelprojekten nach Möglichkeit gesonderte Mittel für *Open Access-Publikationen* von projektbezogenen Forschungsergebnissen einzuwerben.

II.1.d Drittmittel

Im Zeitraum von 2014 bis 2016 hat das ILS Drittmittel in Höhe von insgesamt 2,9 Mio. Euro vereinnahmt (vgl. Anhang 7). Drittmittelgeber waren vor allem die EU (33,3 %), der Bund (25,0 %), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, 15,1 %) sowie das Land bzw. die Länder (12,1 %).

Das ILS war im Berichtszeitraum am europäischen Raumb Beobachtungsnetzwerk ESPON (*European Observation Network for Territorial Development and Cohesion*, früher *European Spatial Planning Observation Network*), der Gemeinschaftsinitiative Interreg IV B des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERDF) sowie mit eigenen Projekten am 7. Rahmenprogramm der EU, dem EU-Programm *Horizon 2020* und der europäischen *Innovation and Networks Executive Agency* (INEA) beteiligt.

Die Einwerbung kompetitiver Drittmittel gehört laut ILS zu seinen strategischen Kernzielen. Das Institut hält einen Anteil von etwa 25 % an den institutionellen Fördermitteln für angemessen und strebt eine ausgewogene Balance

|²⁵ Die Reihe ILS-TRENDS wird ab 2017 durch ein jährliches TRENDS-Extra zum Themenspektrum „Geomonitoring“ erweitert.

unterschiedlicher Drittmittelgeber an. Die Einwerbung wettbewerblich vergebenen Mittel für Vorhaben der Grundlagenforschung von der DFG, der Europäischen Union (*Horizon 2020*) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wird als vorrangig erachtet. Darüber hinaus akquiriert das ILS aber auch Mittel weiterer Fördermittelgeber (wie etwa Stiftungen oder Bundes- und Landesministerien) für grundlagen- und transferorientierte Forschungsprojekte; auch hier liegt der Schwerpunkt auf kompetitiv eingeworbenen Mitteln. Des Weiteren spielt die inhaltliche Passfähigkeit von Vorhaben zu der forschungsstrategischen Ausrichtung des Instituts eine wichtige Rolle bei der Drittmittelakquisition.

Die Umsetzung der Drittmittelstrategie wird durch Zielvereinbarungen zwischen der Geschäftsführung und den Forschungsgruppenleitungen gesteuert, die für jede Forschungsgruppe jährlich einzuwerbende Beträge vorsehen. Künftig sollen auch Orientierungswerte für die Mitteleinwerbung bei einzelnen Förderinstitutionen definiert werden, um die Struktur der eingeworbenen Mittel noch zielorientierter planen zu können. Auf der Ebene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestehen keine individualisierten Leistungsziele. |²⁶

II.1.e Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Beteiligung an der Hochschullehre

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler werden bei ihren Qualifikationsvorhaben vom ILS unterstützt. Das ILS verfügt über ein Doktorandenprogramm, zu dessen Elementen Promotionsvereinbarungen mit festgeschriebenen Rechten und Pflichten der Promovierenden, ein Mentoring-Programm, umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen zur Erlangung von Schlüsselqualifikationen sowie ein regelmäßig stattfindendes Doktorandenkolloquium als zentrales Austauschformat der Promovierenden gehören. Ein ILS-eigenes Stipendienprogramm erlaubt zudem die finanzielle Förderung von Promotionsvorhaben. |²⁷ Bei drittmittelfinanzierten Promovierenden soll der Promotionserfolg durch eine Abschlussförderung nach Ende der Projektlaufzeit sichergestellt werden. Um sich mit anderen Promovierenden überregional und interdisziplinär austauschen und vernetzen zu können, sind die Doktorandinnen und Doktoranden des ILS in nationale Nachwuchswissenschaftsnetzwerke, wie etwa die der Leibniz-Gemeinschaft, eingebunden.

Die Gruppe der ILS-Promovierenden besteht im langjährigen Mittel aus etwa 15 bis 20 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und umfasst vor

|²⁶ Mit Ausnahme der individuellen Zielvereinbarungen im Rahmen der *Tenure-Track*-Stellen für die Qualifikationsphase nach der Promotion, vgl. Kapitel A.II.1e: Nachwuchsförderung und Beteiligung an der Hochschullehre.

|²⁷ Seit 2010 wurden insgesamt sechs Stipendien vergeben.

allein die am ILS Beschäftigten, die neben oder aus ihrer Projektbearbeitung heraus ihre eigene Qualifikation vorantreiben und sich dabei in der Regel extern begutachten lassen. Die ILS-Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten sind ebenfalls Teil dieser Gruppe. In den Jahren 2014 bis 2016 haben acht Personen ihre Dissertation abgeschlossen. Derzeit laufen elf Promotionsverfahren von ILS-Doktorandinnen und Doktoranden, an ihrer Habilitation arbeiten zwei Mitarbeiter. Zudem werden fünf externe Promotionen durch ILS-Mitarbeitende betreut. Im Zeitraum von 2014 bis 2016 wurden neun externe Dissertationen abgeschlossen, davon eine im Ausland (an der ETH Zürich). Die Betreuung extern Promovierender nimmt vor allem der Wissenschaftliche Direktor des ILS im Rahmen seiner Professur an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund wahr.

Das ILS ist zurzeit in das internationale Doktorandenkolleg „Forschungslabor Raum“ eingebunden, in dem es gemeinsam mit der ETH Zürich, den Technischen Universitäten Wien, München und Berlin sowie dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) einen interdisziplinären Rahmen für ein exzellenzorientiertes Promovieren bietet. In konkreter Planung ist die Einwerbung eines DFG-geförderten Graduiertenkollegs zur „Restrukturierung polyzentraler Metropolräume“ mit der TU Dortmund und der Ruhr-Universität Bochum. Außerdem hat das ILS zusammen mit der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund Vorbereitungen für die Einrichtung eines gemeinsamen Doktorandenprogramms eingeleitet.

Im Jahr 2015 hat das ILS ein Postdoktorand/-innenkonzept beschlossen, das den Weg zu einer entfristeten Forschungstätigkeit in Anlehnung an das universitäre *Tenure-Track*-System ermöglichen soll. Die ausgewählten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten einen befristeten Arbeitsvertrag mit einem Stellenanteil von mindestens 75 % und einer Laufzeit von in der Regel fünf Jahren. Sie schließen mit der Geschäftsführung eine individuelle Zielvereinbarung ab, in der die zu erreichenden wissenschaftlichen Ziele quantitativ und qualitativ formuliert sind. Als Grundlage der Zielvereinbarung dient ein Forschungskonzept, in dem die Bewerberinnen und Bewerber ihre wissenschaftlichen Arbeitsziele und Karrierestrategie darstellen. Nach Ablauf der Bewährungszeit erfolgen eine Evaluation und die Entscheidung der Geschäftsführung über die Entfristung der Stelle. Der wissenschaftliche Beirat des Instituts kann beratend mit einbezogen werden.

Die Anzahl der zu schaffenden *Tenure-Track*-Positionen und die damit verbundenen Entfristungsentscheidungen richten sich an einer Zielquote der entfristet beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus. Die Quote orientiert sich an dem Ziel, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Be- und Entfristungen zu schaffen und zugleich eine laufende Personalfuktuation zu gewährleisten. Zum Stand Ende 2016 befanden sich acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im laufenden *Tenure-Track*-System des ILS.

Ein weiteres Element der Postdoktoranden-Förderung ist die sogenannte „Postdoc-Runde“, in der ein regelmäßiger Austausch zwischen der wissenschaftlichen Leitung und den promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern stattfindet, um Informations- und Unterstützungsbedarfe zu ermitteln, hausinterne sowie externe Maßnahmen zur (individuellen) Förderung anzubieten und institutionelle Forschungs- und Entwicklungsziele zu diskutieren. Um Mobilität und internationale Forschungserfahrung zu erleichtern, verfügt das ILS seit 2014 zudem über eine institutionelle Regelung zur Unterstützung von Forschungsaufenthalten im Ausland (*Out Going-Programm*).

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler engagieren sich regelmäßig in Lehrveranstaltungen und übernehmen die fachliche Betreuung von Abschluss- und wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten. Im Zeitraum vom Sommersemester 2014 bis zum Wintersemester 2016/2017 haben im Semesterdurchschnitt neun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ILS Hochschullehre in einem Umfang von 27 Semesterwochenstunden betrieben. Ein wesentlicher Teil der Lehre findet dabei an den Universitäten statt, mit denen Kooperationsvereinbarungen bestehen (vgl. Kapitel A.II.3 Kooperationen), ferner mit den Universitäten Darmstadt, Duisburg-Essen, Hannover und Kassel. Zudem bringen einzelne ILS-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler ihre Kompetenzen in den Aufbau neuer Studiengänge ein, wie zum Beispiel den jüngst akkreditierten praxisnahen Studiengang „Mobilitätsmanagement“ an der Hochschule Rhein-Main/Wiesbaden oder den *Master of Sustainable Urban Development* an der *Vietnamese-German-University* in Ho Chi Minh City/Vietnam.

Jedes Jahr nimmt das ILS eine größere Anzahl von Praktikantinnen und Praktikanten auf, teils Studierende, die ein Pflicht- oder aber auch ein freiwilliges Praktikum im ILS absolvieren, teils auch Personen, die aufgrund von Umschulungsmaßnahmen einen Praktikumsplatz benötigen. Im Berichtszeitraum 2014 bis 2016 wurden jährlich etwa 15 Praktikantinnen und Praktikanten betreut.

II.2 Wissenschaftsbasierte Dienstleistungen

Zu den wissenschaftsbasierten Serviceleistungen, die das ILS künftig für die Fachwelt erbringt, zählen der kontinuierliche Aufbau und die Weiterentwicklung einer Forschungsdateninfrastruktur sowie die Schaffung von Zugängen zu raumbezogenen Fachdaten und ihre nutzergerechte Aufbereitung (*Open Data*) für Akteure aus Wissenschaft und Praxis. Der Bereich „Geoinformation und Monitoring“ (GuM) hat die Aufgabe, Forschungsdaten aufzubereiten sowie Methoden der geoinformationellen Analyse und Visualisierung vorzuhalten und weiterzuentwickeln. Die in diesem Bereich tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Disziplinen Geoinformatik, Geografie und Kartografie erbringen zum einen Serviceaufgaben für die Forschung im ILS, indem sie in datentechnischen und methodischen Fragen hausinterne Beratung anbieten.

Zum anderen wird an der Entwicklung von Forschungsdateninfrastrukturen und urbanen Monitoringkonzepten („ILS-Geomonitoring“) mit eigenständigen wissenschaftlichen Zielsetzungen gearbeitet. |²⁸

Mittelfristig ist zudem vorgesehen, kleinräumige Forschungsdaten als Dateninfrastruktur für die nichtkommerzielle Forschung zur Verfügung zu stellen. Hierzu wird der Bereich GuM derzeit mit der gemeinsamen Berufung einer W2-Professur für „Analyse und Monitoring urbaner Räume“ mit der RWTH Aachen personell gezielt ausgebaut. Perspektivisch ist der Aufbau eines Forschungsdatenzentrums denkbar. Mittelfristig ist geplant, ILS-eigene Dateninfrastrukturen auch externen Nutzerinnen und Nutzern bereitzustellen.

Die raumwissenschaftliche Präsenzbibliothek des ILS erbringt ebenfalls Service- und Beratungsleistungen, auch für externe Besucherinnen und Besucher. Die Bibliotheksleitung bietet auch online und telefonisch Service- und Beratungsleistungen an (2014 bis 2016: 840 beantwortete Anfragen und rund 45 Einführungen und Schulungen für Nutzerinnen und Nutzer pro Jahr).

Für das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch die Ministerien für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr sowie für Innovation, Wissenschaft und Forschung, erbringt das ILS Serviceleistungen im Rahmen von Drittmittelprojekten, die politik- und planungsrelevante Fragestellungen betreffen. Als weitere Dienstleistungen nennt das Institut die Beratung von Akteuren der mit Stadtentwicklung befassten übergeordneten politischen Ebenen, die Evaluation von Modell- und Förderprogrammen des Landes sowie die fachliche Beteiligung an Lehrgängen und an der Konzeption von Weiterbildungsangeboten für Praxisakteure in Nordrhein-Westfalen.

Transfer betreibt das Institut darüber hinaus

_ im Rahmen von Praxisprojekten mit direktem Anwendungsbezug und in Kooperation mit externen Akteuren, insbesondere in kollaborativen Projekten transdisziplinär ausgerichteter Forschung, die eine Weiterentwicklung praxisrelevanter bzw. anwendungsorientierter Projektarbeit darstellen. Bei diesen Projekten werden Fragestellungen, Vorgehensweise und Ziele sowie die Kommunikation von Ergebnissen bereits in der Antragsphase von Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft und der Praxis gemeinsam entwickelt und abgestimmt. Darüber hinaus entwickelt das ILS evidenzbasierte und teils EDV-gestützte Methoden zur Informationsgenerierung und Lösung von identifizierten Planungsproblemen.

|²⁸ Das „Monitoring Stadtregionen“ untersucht die Entwicklung von Stadtregionen als verflochtene Wirtschafts- und Lebensräume im Quer- und Längsschnitt. Das ILS-Kommunalpanel verfolgt das Ziel, Konzepte der Beobachtung kleinräumiger Phänomene und Prozesse im urbanen Kontext zu entwickeln und umzusetzen.

_ durch öffentlichkeitswirksame Kommunikation. Das ILS fördert den fachlichen Austausch und führt externe Akteure mit dem Ziel einer systematischen Vernetzung zusammen. Hierzu betreibt es den Aufbau und die wissenschaftliche Begleitung von (digitalen) Plattformen. Auch durch Veranstaltungen, praxisnahe Publikationen und Vorträge (ca. 30 % aller Veröffentlichungen und Vorträge), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die gezielte Ansprache der Medien wird die Öffentlichkeit über die Forschungsaktivitäten und -ergebnisse des ILS informiert.

II.3 Kooperationen

Das ILS unterhält institutionelle Kooperationen, insbesondere mit der Technischen Universität Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der RWTH Aachen, zu denen besonders enge Kooperationsbeziehungen in Forschung und Lehre bestehen, ferner mit den Universitäten Münster und Bonn.

Eine langjährige Kooperation besteht im Rahmen des „stadt- und regionalwissenschaftlichen Forschungsnetzwerks Ruhr“ (SURF), in das neben der Ruhr-Universität Bochum und der TU Dortmund sowie außeruniversitären Partnern (ILS, Institut für Arbeit und Technik [IAT] der Westfälischen Hochschule, Standort Gelsenkirchen) auch Praxisakteure eingebunden sind. |²⁹ Zurzeit wird das Kompetenzfeld „Metropolenforschung“ der Universitätsallianz (UA) Ruhr aufgebaut, eine strategische Kooperation der TU Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen, in die das ILS als außeruniversitäre Einrichtung eingebunden sein wird. |³⁰

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner des ILS im Inland ist der Arbeitsbereich Interdisziplinäre Alternswissenschaft am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt. Das ILS sieht in der vertieften Zusammenarbeit der urbanen Verkehrsforschung und der Alternswissenschaften eine wichtige Voraussetzung für das Verständnis des Mobilitätswandels einer dynamisch alternden Gesellschaft.

Mit den vier raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft – der ARL in Hannover, dem IfL in Leipzig, dem IÖR in Dresden und dem IRS in Erkner – bildet das ILS ein Netzwerk raumbezogener Forschung („5R“). Das Netzwerk stellt gemeinsam Projektanträge, beteiligt sich aktiv an den Leibniz-Forschungsverbänden, gibt die referierte Fachzeitschrift „Raumforschung und

|²⁹ Im Rahmen von SURF arbeitet das ILS gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der beiden genannten Universitäten an der Antragstellung zur Einrichtung des DFG-finanzierten Graduiertenkollegs „Polyzentrale Raumentwicklung“ (vgl. Kapitel A.II.1e Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses).

|³⁰ An den drei Universitäten der UA Ruhr sowie den eingebundenen außeruniversitären Instituten befassen sich über 100 Professuren mit Fragestellungen der Metropolenforschung; seit 2010 wurden dabei über 50 Mio. Euro an Drittmitteln eingeworben.

Raumordnung | *Spatial Research and Planning*“ heraus und führt regelmäßig Veranstaltungen durch (z. B. das alle zwei Jahre stattfindende „Raumwissenschaftliche Kolloquium“ und einen jährlichen Doktorandentag zur gemeinsamen Nachwuchsförderung). Aktuell ist das ILS in die Leibniz-Forschungsverbände „Energiewende“ und „Gesundes Altern“ eingebunden.

Die internationalen Kooperationen des Instituts wurden in den letzten Jahren ausgebaut, vor allem die Zusammenarbeit mit Partnern in post-industriell geprägten westeuropäischen Ländern sowie dem nordamerikanischen Raum. Gemeinsam mit der TU Delft führt das Institut Forschungen zu den räumlichen Planungssystemen europäischer Länder und den verschiedenen Formen territorialer *Governance* durch und bearbeitet Fragen raumbezogener Gerechtigkeit und Nachbarschaftseffekte. Mit der *University of Manchester (Urban Institute)* kooperiert das ILS zu Fragen der Planung „grüner Infrastruktur“ in metropolitanen Räumen. Die *University of Southampton* ist Kooperationspartner in der Auseinandersetzung mit Veränderungen städtischer Arbeits- und Lebenswelten und hier insbesondere mit neuen Formen heimbasierter selbstständiger Arbeit. Das *Department of Urban Studies and Planning* des *Massachusetts Institute of Technology* ist Partner des ILS bei der Erforschung des planerischen Umgangs mit städtischer Schrumpfung und den Strategien und Instrumenten städtebaulicher Planung ohne Wachstum; ein Fokus liegt dabei auf der Entwicklung suburbaner Büroparks im deutsch-amerikanischen Vergleich. Mit der *University of Missouri* in St. Louis (*Department Political Science*) wurde eine vertraglich festgelegte Zusammenarbeit zu Aspekten sozialräumlicher Ungleichheit in Kontexten ökonomischer Restrukturierung vereinbart.

Zwischen 2014 und 2016 waren elf ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Forschungszwecken für eine Dauer von acht Tagen bis elf Monaten zu Gast am ILS. |³¹ Im selben Zeitraum haben sieben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ILS (ein *Senior Researcher*, drei Postdocs und drei Doktoranden) sowie der kaufmännische Geschäftsführer des ILS insgesamt zwölf Forschungsaufenthalte bzw. feldforschungsvorbereitende Aufenthalte im Ausland absolviert. |³²

|³¹ Die Gäste stammten von fachlich dem ILS nahestehenden Einrichtungen der *University of Missouri-St. Louis/USA*, *Universidad Complutense Madrid/Spanien*, Tishreen Universität Lattakia/Syrien, *McGill University*, Montreal/Kanada, *Ain Shams-University*, Kairo/Ägypten, *Pateion University* Athen/Griechenland, *Universität Utrecht/Niederlande*, *Lincoln University*, Christchurch/Neuseeland und *ETH Zürich/Schweiz* bzw. *Oxford Brookes University*/Großbritannien. Zudem besucht auch ein Angestellter der *City of Portland, Office of Government Relations*, Portland, Oregon/USA, mit einem Bundeskanzler-Stipendium der Alexander von Humboldt Stiftung das ILS.

|³² Besucht wurden die Einrichtungen *Massachusetts Institute of Technology (MIT)* in Cambridge/USA, *University of Copenhagen/Dänemark*, *University of Missouri-St. Louis/USA*, *ETH Zürich/Schweiz*, *Toyohashi University of Technology*, Tokio/Japan, *University of Manchester*/Großbritannien, *TU Delft/Niederlande*, sowie *American Council on Germany (McCloy Fellowship)*, New York/USA. Der kaufmännische Geschäftsführer des

Beim Wissenstransfer arbeitet das ILS eng mit Fach- und Interessensverbänden sowie anderen Organisationen zusammen, unter anderem mit den kommunalen Spitzenverbänden, der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, den fachlich einschlägigen Ressortforschungseinrichtungen des Bundes (wie dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung und dem Umweltbundesamt) oder den Verbänden der Wohnungs- und Verkehrswirtschaft.

II.4 Qualitätssicherung

Das ILS unterzieht seine Forschungsleistungen nach eigenen Angaben sowohl einer internen als auch einer externen Qualitätssicherung. Der internen Qualitätssicherung dient vor allem eine kontinuierliche und systematische Outputerfassung. Das Institut hat in Auseinandersetzung mit den Leibniz-Evaluationskriterien und dem partizipativen Produktivitäts-Management-System des Leibniz-Instituts für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo) im Jahr 2009 Leistungsindikatoren erarbeitet, um den Output der Forschungsgruppen erfassen und bewerten zu können. Ergänzt wird dies seit 2012 durch Zielvereinbarungen zwischen der Geschäftsführung und den Leitungen der Forschungsgruppen, die alle zwei Jahre überprüft werden und dazu dienen, Institutsziele zur Veröffentlichungs- und Vortragspraxis, zur Internationalisierung und Nachwuchsförderung, zur Drittmittelinwerbung sowie zur Gremien- und Begutachtungstätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchzusetzen.

Ein weiteres Element des Qualitätsmanagements stellt ein 2008 eingeführtes softwarebasiertes Projektcontrolling dar, das Informationen zur Projektsteuerung mit den Daten der Finanzbuchhaltung verknüpft, so dass die Projektbeteiligten jederzeit den aktuellen Leistungsstand der Projekte abrufen können. Zu weiteren Maßnahmen der wissenschaftlichen Qualitätssicherung zählen festgelegte Freigaberegeln für institutseigene Publikationen, turnusmäßige Mitarbeitergespräche sowie jährliche Klausurtagungen aller Organisationseinheiten. Zudem hat das ILS „Regeln guter wissenschaftlicher Praxis“ aufgestellt, die den Empfehlungen der DFG-Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ entsprechen. |³³

Ein wissenschaftlicher Beirat und ein Nutzerbeirat unterstützen als externe Gremien die Arbeit und die strategische Entwicklung des ILS:

_ Der wissenschaftliche Beirat besteht seit der Neugründung des ILS im Jahr 2008. Zu seinen Aufgaben zählen laut Geschäftsordnung der ILS gGmbH die

ILS besuchte das Deutsche Generalkonsulat in San Francisco im Rahmen eines Leibniz-AA-Hospitationsprogramms.

| ³³ Eine gewählte Ombudsperson und ihre Stellvertretung stehen im Bedarfs- oder Konfliktfall als Ansprech- und Vermittlungsinstanz im ILS zur Verfügung.

Beratung der Gesellschaft bei der mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung sowie bei der nationalen und internationalen Kooperation, zudem die Beratung und Bewertung des Entwurfs der Forschungsstrategie und des Forschungsprogramms. |³⁴ Des Weiteren bewertet er regelmäßig die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des Instituts („Internes Audit“). |³⁵ Dem wissenschaftlichen Beirat sollen zwischen sechs und zwölf international anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland angehören, die vom Gesellschafter der ILS gGmbH, dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Verkehr und Stadtentwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen, für einen Zeitraum von vier Jahren auf Vorschlag der Geschäftsführung des ILS berufen werden (eine einmalige Wiederberufung ist möglich). |³⁶ Die Zusammensetzung soll das inhaltliche Spektrum der Forschungsthemen des ILS möglichst gut abdecken. Die Mitglieder werden zeitlich versetzt berufen; so wurden von den elf derzeitigen Mitgliedern 2013 sieben neu berufen. Drei der derzeitigen Mitglieder sind an einer Universität im Ausland tätig (Wien, Nijmegen, Luxembourg).

Der Nutzerbeirat wurde im Juli 2010 gegründet. Er soll laut ILS-Geschäftsordnung das Forschungsprogramm kommentieren, die Leistungen der Gesellschaft bewerten sowie Qualität und Relevanz für unterschiedliche Zielgruppen beurteilen. |³⁷ Nach Angaben des Instituts vertritt der Nutzerbeirat eine anwendungsorientierte Perspektive; er sorgt für die Adressantenorientierung der ILS-Forschung und für die Optimierung von Transferleistungen. In den Nutzerbeirat werden Repräsentantinnen und Repräsentanten aus relevanten Organisationen und Landesressorts durch die Gesellschafterversammlung in Abstimmung mit der Geschäftsführung des ILS für vier Jahre berufen (eine einmalige Wiederwahl ist möglich). Derzeit gehören dem Nutzerbeirat zwölf Mitglieder aus dem Inland an, darunter Persönlichkeiten aus Landesministerien, den kommunalen Spitzenverbänden, den Verbänden der Wohnungs- und Verkehrswirtschaft sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen.

In den jeweils zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen beider Gremien werden die Forschungsleitlinien des ILS, aktuelle Fragen, strategische Entscheidungen und das langfristige Vorgehen des Instituts mit den Beiratsmitgliedern diskutiert.

|³⁴ Geschäftsordnung der ILS gGmbH, Dortmund 08.05.2008, § 11.

|³⁵ Der wissenschaftliche Beirat führt im dreijährigen Turnus ein internes Audit durch. Interne Audits fanden bislang im September 2010, im Oktober 2013 und im Dezember 2016 statt.

|³⁶ Geschäftsordnung für den Wissenschaftlichen Beirat des ILS (undatiert).

|³⁷ Geschäftsordnung der ILS gGmbH, Dortmund 08.05.2008, § 12.

Als Mitglied der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft wird das ILS auch von dieser Wissenschaftsorganisation alle fünf Jahre extern evaluiert. Die ursprünglich für den Herbst 2016 geplante Evaluation des ILS wurde mit Blick auf das Aufnahmeverfahren zur Leibniz-Gemeinschaft auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

A.III ORGANISATION UND AUSSTATTUNG

III.1 Verhältnis zum Zuwendungsgeber

Das ILS ressortiert beim MBWSV NRW. Daneben begleitet das MIWF NRW die Arbeit des ILS. Vom MBWSV NRW als Zuwendungsgeber gehen nach Angaben des Instituts keine inhaltlichen Direktiven oder Einschränkungen für die Forschungsarbeit aus.

III.2 Organisation

Gesellschafter des ILS ist das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das MBWSV und das MIWF. Die Gesellschafterversammlung, der drei Vertreterinnen bzw. Vertreter des MBWSV und eine Vertreterin des MIWF angehören, nimmt die Interessen des Landes Nordrhein-Westfalen im Institut wahr. Ihre Aufgaben sind die Beschlussfassung über grundlegende Entscheidungen sowie die Überwachung der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung.

Die Führung der Geschäfte der ILS gGmbH wird von zwei Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführern gemeinschaftlich durchgeführt:

– Die wissenschaftliche Leitung des ILS (die wissenschaftliche Direktorin bzw. der wissenschaftlicher Direktor) organisiert die inhaltliche Arbeit des Instituts nach Maßgabe wissenschaftlicher Exzellenzkriterien. Sie wird durch die stellvertretende wissenschaftliche Leitung (derzeit zwei Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter) sowie durch die Stabsstelle Forschungscoordination unterstützt, welche in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung, vor allem der wissenschaftlichen Leitung, insbesondere für Forschungsplanung und Qualitätssicherung zuständig ist.

Die Besetzung der Direktorenposition erfolgt in gemeinsamer Berufung mit einer Hochschule, vorzugsweise in Form des Jülicher Modells (Beurlaubungsmodell). |³⁸ Einstellungskriterien sind neben Erfahrungen im Manage-

|³⁸ Beim Jülicher Modell erfolgt eine Berufung auf eine Professur an einer Hochschule bei gleichzeitiger Beurlaubung im dienstlichen Interesse unter Fortfall der Bezüge; zugleich übernimmt die gemeinsam berufene Person eine Lehrverpflichtung an der Hochschule von im Regelfall zwei Semesterwochenstunden (SWS). Im Haushalt der Hochschule wird die gemeinsam berufene Person auf einer Leerstelle geführt. Die For-

ment von größeren Forschungseinrichtungen vor allem die wissenschaftliche Reputation und inhaltliche Passfähigkeit zum strategischen Profil des ILS. |³⁹

Die kaufmännische Geschäftsführung ist zuständig für die Arbeitsbereiche Organisation, Vertragsmanagement, Personal, internes und externes Rechnungswesen, Informationstechnik, Beschaffung, allgemeine Verwaltung und Bibliothek. Die administrative Leitungsposition wird im Einvernehmen zwischen Institutsleitung und Zuwendungsgeber besetzt.

Die wissenschaftliche und die kaufmännische Leitungsposition ist in Abstimmung und im Einvernehmen mit dem Zuwendungsgeber des ILS für fünf Jahre besetzt.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des ILS werden von vier Forschungsgruppen „Metropole und Region“, „Gebaute Umwelt“, Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“ sowie „Sozialraum Stadt“ und dem Bereich „Geoinformation und Monitoring“ ausgeführt. Die Besetzung von Leitungsstellen unterhalb der Institutsleitung erfolgt nach festgelegten Regeln. Sofern die Stelle nicht im Rahmen einer gemeinsamen Berufung stattfinden kann, wird eine Stellenausschreibung erarbeitet und in einschlägigen Medien national und international verbreitet. Bei der Erstellung des inhaltlichen Anforderungsprofils kann bei Bedarf der wissenschaftliche Beirat einbezogen werden.

Zwei Leitungsstellen – die Leitung des Bereichs „Geoinformation und Monitoring“ sowie die stellvertretende Leitung der Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“ – werden derzeit im Rahmen von gemeinsamen Berufungen nach dem Jülicher Modell mit der RWTH Aachen besetzt. |⁴⁰ Bei gemeinsamen Berufungen nimmt die bzw. der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats am Auswahlprozess aktiv teil. Künftig sollen frei werdende Stellen auf Leitungsebene nach Möglichkeit im Rahmen gemeinsamer Berufungen besetzt werden.

Bezüglich der Besetzung von Leitungsstellen (Geschäftsführung, Forschungsgruppenleitungen und ihre Stellvertretungen) mit Männern und Frauen weist

schungseinrichtung schließt mit der berufenen Person einen privatrechtlichen Anstellungsvertrag, durch den die Forschungseinrichtung die Zahlung der Bezüge in entsprechender Anwendung der W-Besoldung (einschließlich der Leistungsbezüge) übernimmt. Zusätzlich entrichtet die Forschungseinrichtung einen Versorgungszuschlag an die Hochschule. Vgl. Gemeinsame Wissenschaftskonferenz GWK: Gemeinsame Berufungen von leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durch Hochschulen und außerhochschulische Forschungseinrichtungen. Bericht und Empfehlungen – Fortschreibung –, Materialien der GWK Heft 37, Bonn 2014, S. 7 (<http://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/GWK-Heft-37-Gemeinsame-Berufungen.pdf>).

|³⁹ So wurde die Stelle des Wissenschaftlichen Direktors und Geschäftsführers des ILS 2013 im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund nach dem Jülicher Modell besetzt.

|⁴⁰ Es handelt sich um eine W2-Professur für „Analyse und Monitoring urbaner Räume“ der Fakultät „Georeourcen und Materialtechnik“ sowie um eine W1-Professur für „Nachhaltige Wohnbestandsentwicklung“ der Fakultät „Architektur“ der RWTH Aachen.

das ILS eine ausgewogene Struktur auf. Etwa die Hälfte der Leitungsstellen hatten zum Jahresende 2016 Frauen inne.

Das ILS hat zahlreiche Möglichkeiten für den wissenschaftlichen sowie organisatorischen Austausch innerhalb des Instituts geschaffen („Forschungskonferenzen“, interne Arbeitskreise „*Comparative Urban Research*“, „Geomonitoring“, „Gesundes Altern“, „*Governance*“ und „Befragungsmethoden“ sowie informelle Formate des Austauschs, wie einen institutsweiten „*Brown Bag Lunch*“).

III.3 Ausstattung

III.3.a Personal

Dem ILS standen am Stichtag 31.12.2016 insgesamt 41,6 grundmittelfinanzierte Stellen (Vollzeitäquivalente, VZÄ) zur Verfügung, davon 26,8 VZÄ für wissenschaftliches Personal (vgl. Anhang 2). Die 41,6 VZÄ waren mit insgesamt 53 Personen besetzt, von denen 34 Personen dem wissenschaftlichen Personal zuzurechnen sind. Hinzu kamen 19 aus Drittmitteln sowie zwei extern finanzierte Doktorandinnen und Doktoranden auf insgesamt 11,0 Drittmittelstellen (vgl. Anhang 3). Die grund- und drittmittelfinanzierten Stellen für das wissenschaftliche Personal des ILS waren ganz überwiegend – einschließlich der Position für die Institutsleitung – befristet besetzt. Vier Personen auf insgesamt drei VZÄ wurden unbefristet beschäftigt.

Das grundfinanzierte wissenschaftliche Personal bestand aus 23 Frauen und elf Männern, von denen rund 65 % zwischen fünf und zehn Jahren am ILS und rund 35 % seit weniger als fünf Jahren am Institut tätig waren (vgl. Anhang 4). Die Hälfte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler war jünger als 40 Jahre. Die meisten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben ein Hochschulstudium in Stadt- und Raumplanung, Geografie oder Architektur absolviert.

Die Personalgewinnung erfolgt nach Angaben des ILS anhand transparenter Auswahlverfahren, die neben Fach- und Methodenkompetenzen auch die Sozialkompetenz der Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigen. Frei werdende Stellen werden grundsätzlich öffentlich, im wissenschaftlichen Bereich auch international, ausgeschrieben. Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung hat es nach Auskunft des ILS in den letzten Jahren nicht gegeben; Engpässe zeichnen sich nur bei Stellen für die stärker ingenieurwissenschaftlich geprägte Verkehrsforschung ab.

Im Zeitraum von 2014 bis 2016 haben acht wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das ILS verlassen und eine neue wissenschaftliche Tätigkeit an einer Hochschule im In- oder Ausland angenommen. Eine ILS-Wissenschaftlerin und zwei ILS-Wissenschaftler wurden auf Professuren an der Tech-

nischen Universität Kaiserslautern, der Universität Kassel und der Ruhr-Universität Bochum (Vertretungsprofessur) berufen.

Der Qualifikationsstand aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird laut ILS durch ziel- und bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote gesichert und weiter ausgebaut (z. B. durch Inhouse-Schulungen zu *Academic Writing Skills*, Präsentations- und Kommunikationstechniken sowie zu verschiedenen Software-Produkten). Auch für das administrative Personal stehen Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung.

Zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern verfolgt das ILS den Ansatz des *Gender Mainstreaming* und hat hierfür zwei Gleichstellungsbeauftragte bestellt. Das ILS hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in Leitungsfunktionen kontinuierlich und zügig zu erhöhen. Aus diesem Grund wurden das Kaskadenmodell bzw. flexible Zielquoten eingerichtet. Die Zielquoten wurden bis zum Jahr 2017 in Abstimmung mit dem Land Nordrhein-Westfalen als Gesellschafter des ILS, dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Nutzerbeirat festgelegt. |⁴¹

Das Institut nimmt seit 2010 erfolgreich an der Zertifizierungsmaßnahme „audit berufundfamilie“ teil. Im Zuge der Umsetzung wurden zur besseren Vereinbarkeit individueller Lebensplanung mit der Institutstätigkeit feste Standards u. a. hinsichtlich der Vertrauensarbeitszeit, der Möglichkeit von Teilzeitbeschäftigung, einer alternierenden Telearbeit und eines Kontakthalte- und Wiedereingliederungsprogramms für abwesende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etabliert. Ferner werden Gesundheit und Wohlbefinden der Beschäftigten durch Angebote zur Bewegung, Pausengestaltung und Stressbewältigung sowie soziale Unterstützungsangebote auf kollegialer Ebene, durch die Gesundheitsfachkraft und die Führungskräfte gewährleistet.

III.3.b Haushalt

Dem ILS standen im Jahr 2016 Haushaltsmittel in Höhe von rund 4,2 Mio. Euro zur Verfügung (Soll), davon 4,0 Mio. Euro als institutionelle Zuwendung des Landes Nordrhein-Westfalen |⁴² und 0,2 Mio. Euro aus außerordentlichen Einnahmen. Darüber hinaus kommen noch Einnahmen aus Drittmittelprojekten (siehe Kapitel II.1.d Drittmittel). Verausgabt wurden rund 3,1 Mio. Euro für Personal, davon 0,2 Mio. Euro für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte, Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler, Promotionsstipen-

|⁴¹ Kaskadenmodell: Der absolute Anteil von Frauen auf einer Karrierestufe wird darin gemessen, inwieweit er – relativ zum Anteil von Frauen auf der jeweils vorhergehenden Karrierestufe – abfällt, gleich bleibt oder ansteigt.

|⁴² Gemäß Kabinettsbeschluss vom 18. Mai 2007 wurde die institutionelle Zuwendungssumme für das ILS auf 4 Mio. Euro jährlich festgelegt; der Stellenplan kann 44 VZÄ nicht überschreiten.

diatinnen und -stipendiaten sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, sowie rund 1,1 Mio. Euro für Sachausgaben.

Der Wirtschaftsplan des Instituts ist als Globalhaushalt konzipiert. Seit 2015 setzt das ILS auch das nach AV-WGL-Vorgaben gestaltete Programmbudget ein. Seit neun Jahren verfügt das Institut über eine detaillierte Kosten- und Leistungsrechnung.

Das ILS bezeichnet seine finanzielle Situation als auskömmlich; die Grundaustattung mit Personal-, Sach- und Investitionsmitteln bietet dem Institut sehr gute Ausgangsbedingungen zur Erreichung seiner Forschungsziele. Allerdings bedauert das ILS, auftretende Arbeitsspitzen nicht immer durch Personalverstärkungen auffangen zu können, da ein verbindlicher Stellenplan mit 44 Vollzeitäquivalenten existiert. Das gelte auch, wenn noch finanzielle Ressourcen zur Verfügung stünden. Das Institut erklärt, mittelfristig könnten sich Probleme infolge der stetig steigenden Personalkosten ergeben; bislang sei es dem Institut aber gelungen, Kostensteigerungen im Personalbereich durch Einsparungen bei anderen Kostenarten sowie durch gezielte Einwerbung von Drittmitteln aufzufangen. Im Sachkostenbereich könnten flexible, kurzfristige Anpassungen an aktuelle Anforderungen schnell umgesetzt werden, da alle Kostenarten untereinander deckungsfähig seien.

III.3.c Infrastruktur

Das ILS unterhält zwei Standorte. Am Standort Dortmund arbeiten knapp 90 % der Beschäftigten auf etwa 2.200 m² Bruttogeschossfläche in einem angemieteten Gebäude. Neben einem Konferenzsaal im Erdgeschoss nutzt das ILS vier Etagen mit jeweils etwa 500 m². Konferenz- und Besprechungsräume, Räume für studentische Hilfskräfte, eine Cafeteria und mehrere Teeküchen sowie Lager- und Archivräume stehen den Beschäftigten zur Verfügung. Die Bibliothek des ILS mit einer Nutzfläche von etwa 350 m² befindet sich ebenfalls am Standort Dortmund. Zu ihren Beständen zählen über 45.000 Bände und ca. 180 aktuelle Zeitschriften.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“, die besonders eng mit der RWTH Aachen kooperieren, sind am Standort Aachen in einem Bürokomplex tätig, in dem das ILS eine Etage mit 330 m² angemietet hat.

A.IV KÜNFTIGE ENTWICKLUNG

Das ILS sieht einen weltweit wahrnehmbaren Bedeutungszuwachs der inter- und transdisziplinären Stadt- und Regionalforschung, der durch die Dynamik der globalen Urbanisierung, die Komplexität und Vielfalt des urbanen Wandels sowie die dringende Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforde-

rungen (wie der Gestaltung von nachhaltigen und sozial inklusiven Städten) verursacht wird. Dies habe zur Entwicklung großer nationaler wie internationaler Forschungsagenden geführt, |⁴³ außerdem zu gesellschaftlich sichtbaren Sonderformaten wie dem „Wissenschaftsjahr 2015 – Zukunftsstadt“ des BMBF, an dem das ILS mit 26 Veranstaltungen beteiligt gewesen sei. Auch umfangreiche Gutachten und Stellungnahmen zu Themen urbaner Entwicklung seitens internationaler Institutionen (wie der OECD oder UN Habitat) sowie der global sichtbare Habitat III-Prozess samt zugehöriger Weltkonferenz im Jahr 2016 belegten diesen Trend, ebenso neu gegründete internationale Fachzeitschriften zu städtischen oder regionalen Themen (wie *Regional Studies*, *Regional Science*). Zudem sei eine verstärkte Nachfrage von Politik und Planungspraxis nach evidenzbasierten Beratungsleistungen der Forschung zu verzeichnen.

Das ILS berichtet, Institutionen wie das BMBF oder der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) hätten die Bedeutung einer „Transformationsforschung“ oder „transformativen Forschung“ jüngst wiederholt hervorgehoben. Damit verbunden seien neue Formate transdisziplinärer Forschung wie kollaborative Projekte, in denen Wissenschaft und Praxispartner gleichberechtigt agierten. Das ILS profitiere von dieser Entwicklung, da es im Fokus der Debatte um die „urbane Transformation zur Nachhaltigkeit“ Forschungsleistungen erbringe, wie zum Beispiel Beiträge zur Lösung urbaner Verkehrsprobleme oder zur Integration und Inklusion in sozial polarisierten, multikulturell und multiethnisch geprägten Stadtgesellschaften und zur Daseinsvorsorge. Auch verfüge das Institut über langjährige Erfahrungen in der Durchführung transferorientierter Forschungsvorhaben.

Ein weiteres künftiges Thema für die Arbeit des ILS erwachse aus der Debatte um ein angemessenes theoretisches Verständnis des Urbanen, in der der international vergleichenden Forschung eine neue Bedeutung beigemessen wird. Eine offene, reflexive und revisionsbereite Kultur theoretischer und empirischer Auseinandersetzung mit städtischen Phänomenen und damit eine räumliche Öffnung für Prozesse der Stadtentwicklung in verschiedenen Weltregionen sei ein Anliegen des ILS. Das Institut verstehe das Aufzeigen von Gemeinsamkeit und Diversität in urbanen Entwicklungen an verschiedenen Orten unter Berücksichtigung der jeweiligen Kontextbedingungen als Auftrag zu einer kosmopolitisch agierenden vergleichenden Forschung.

Das ILS betont, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen bleiben zu wollen. Seine komplexen, überwiegend interdisziplinär und mit langfristigen Untersu-

|⁴³ National: Initiative „Zukunftsstadt“ des BMBF, international: „*Smart Cities & Communities*“ Förderlinien im Horizon 2020-Programm der EU, „*Future Earth*“-Programm, das durch zahlreiche internationale Forschungsförderorganisationen im Rahmen der Rio+20-Konferenz ins Leben gerufen wurde.

chungsansätzen zu bearbeitenden Fragestellungen seien besonders gut für außeruniversitäre Forschung geeignet. Seine grundständigen Haushaltsmittel erlaubten dem Institut eine langfristig ausgerichtete Forschungsstrategie und den Aufbau von Forschungsdateninfrastrukturen, wie sie an universitären Instituten oftmals nicht vorgehalten werden könnten.

Eine Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft würde nach Auffassung des ILS das zentrale Forschungsziel der interdisziplinären und multimethodischen Zusammenarbeit stärken und noch stärkere Synergieeffekte sowie eine noch engere Einbindung in die Programme und Austausch-Formate der Leibniz-Gemeinschaft ermöglichen, beispielweise durch Einrichtung eines Wissenschaftscampus mit den Nachbaruniversitäten oder die eigenständige Antragsberechtigung im Leibniz-Wettbewerb. Der Ressourcenaufwand für eine kontinuierliche Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Arbeit sowie die organisatorischen Abläufe und Rahmenbedingungen würden sich aufgrund des Austauschs auf der Arbeitsebene und des Zugangs zu relevantem Wissen für das ILS reduzieren. Als Leibniz-Institut werde dem ILS zudem die Möglichkeit eröffnet, eigenständig Mittel bei der DFG einzuwerben, was derzeit nur in Kooperation mit einem universitären Partner möglich sei.

Das ILS würde nach eigener Einschätzung das raumwissenschaftliche Profil der Leibniz-Gemeinschaft um fokussierte Kompetenzen der Stadtforschung ergänzen. Das Institut erklärt, es könne seine langjährigen Erfahrungen in der Urbanisierungs- und Stadtforschung einbringen und habe bereits mit den vier raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft ein Netzwerk raumbezogener Forschung eingerichtet. Die strategische und inhaltliche Ausrichtung des ILS passe zum wissenschaftlichen Profil der Sektion B – Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften – sowie zu deren aktueller Forschungsstrategie. Das Institut habe seine Forschungsausrichtung mit den vier raumwissenschaftlichen Leibniz-Instituten abgestimmt, seine inhaltlichen Schwerpunkte seien komplementär zu deren Forschungsprofilen. Thematische Überlappungen ließen sich nicht vermeiden, böten aber auch Ansatzpunkte für Kooperationen.

Auch mit den wirtschaftswissenschaftlichen Instituten der Sektion B sowie Instituten der Sektionen C (Lebenswissenschaften) und E (Umweltwissenschaften) bestünden thematische Synergien, da Raum- und Siedlungsstrukturen Kontextfaktoren bei der Erklärung ökologischer und ökonomischer Entwicklungen seien und die Inanspruchnahme von natürlichen Böden für Siedlungsvorhaben zum fortschreitenden Verlust biologischer Vielfalt befrage. Darüber hinaus komme morphologischen und funktionalen Eigenschaften der gebauten Umwelt unmittelbare oder mittelbare Wirksamkeit für Klima, Gesundheit und Lebensqualität zu. Das ILS könne Schnittstellen besetzen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den sozial- und natur- bzw. lebenswissenschaftlichen Disziplinen und Leibniz-Instituten fördern.

Als Leibniz-Institut will sich das ILS in seinen Themengebieten „Stadtentwicklung und Städtebau“ sowie „Stadtentwicklung und Mobilität“ zu einem Nukleus eines nationalen und internationalen Netzwerks von Forschungseinrichtungen mit Bezug zur Stadtforschung weiterentwickeln. Mittelfristig sieht sich das ILS auch als Kompetenzzentrum in forschungsmethodischen Fragen.

B. Bewertung

B.1 ZUR BEDEUTUNG

Das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Dortmund hat in den zehn Jahren seit seiner Neugründung gute Fortschritte auf dem Weg von einer Ressortforschungseinrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen zu einer stärker grundlagenorientiert ausgerichteten Forschungseinrichtung gemacht. Das Institut trägt zwar den Auftrag der Landesentwicklungsforschung aus seiner Zeit als Ressortforschungseinrichtung noch im Namen, widmet sich aber inzwischen ganz der sozial- und raumwissenschaftlich ausgerichteten Stadtentwicklungsforschung. Dieses Forschungsfeld ist gut gewählt, da es vor dem Hintergrund wachsender Herausforderungen und Ansprüche an Städte – z. B. demographischer Wandel, verstärkter Zuzug vom Land in die Stadt, Folgen des Klimawandels, Berücksichtigung der Nachhaltigkeit etc. – stark an Bedeutung für Gesellschaft und Staat gewonnen hat.

Die interdisziplinäre Verknüpfung der Forschungsschwerpunkte „Mobilität“ und „Städtebau“ stellt eine gute Grundlage dar, um dem Institut ein unverwechselbares Forschungsprofil zu geben. Das Deutsche Institut für Urbanistik (difu) in Berlin und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in Bonn arbeiten im Unterschied zur angestrebten Grundlagenorientierung des ILS stark anwendungsorientiert, die raumwissenschaftlichen Institute der Leibniz-Gemeinschaft und das Umweltforschungszentrum der Helmholtz-Gemeinschaft sind auf andere Schwerpunkte fokussiert. An Universitäten gibt es kaum eine interdisziplinäre Verbindung von Mobilitäts- und Städtebauforschung. Grundlagenorientierte Städtebauforschung, wie sie das ILS durchführen will, ist in der überwiegend anwendungsorientierten deutschen *Scientific Community* stark unterrepräsentiert. Wenn es dem Institut gelingt, verstärkt auch Beiträge zur Theoriebildung im Städtebau zu leisten, kann es sich künftig zu einem zentralen Institut auf diesem Gebiet in Deutschland entwickeln.

Der Entwicklungsprozess des ILS ist noch nicht abgeschlossen. Die Leitungsebene hat zwar eine bemerkenswerte konzeptionelle und strukturelle Neuorientierung in die Wege geleitet, doch ist es noch nicht gelungen, alle vier Forschungsgruppen auf ein gleichermaßen hohes wissenschaftliches Niveau zu bringen. Insbesondere müssen die Schwerpunkte Mobilität und Städtebau

thematisch noch besser miteinander verschränkt werden. Ein Teil der Forschungsarbeiten ist in den Fragestellungen stark praxisgetrieben und noch der Zeit des Instituts als Ressortforschungseinrichtung verhaftet. Die Umsetzung der überzeugenden Programmatik des ILS in konkrete Projekte ist bislang nicht in allen Forschungsgruppen gut gelungen.

Mit dem Prozess der Internationalisierung, die angesichts der weltweit intensiv geführten Fachdiskussion in der Stadtforschung für das Institut von großer Bedeutung ist, hat das ILS erst begonnen. Diskussionen und Ansätze der internationalen Stadtforschung werden teilweise noch zu wenig berücksichtigt. Einige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ILS haben im Berichtszeitraum 2014 bis 2016 an zentralen internationalen Veranstaltungen |⁴⁴ mit eigenen Beiträgen teilgenommen; dennoch genießt das Institut noch kein starkes internationales Renommee.

Die Internationalisierung des Instituts sollte sowohl durch Besetzung von Stellen mit ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch durch Projekte, Publikationen und Veranstaltungen in Kooperation mit internationalen Forschungseinrichtungen verstärkt werden (vgl. auch Kapitel B.II.3 Zu den Kooperationen und Kapitel A.III.3 Zur Ausstattung). Mittelfristiges Ziel sollte sein, dass sich das Institut künftig mit eigenen Forschungsbeiträgen an den internationalen Debatten in den *Urban Studies* beteiligt. Bislang fehlt in der Bundesrepublik Deutschland ein Stadtforschungsinstitut mit starker internationaler Ausstrahlung, das fundierte Beiträge zur internationalen Fachdiskussion leistet und die Theorie- und Methodenentwicklung vorantreibt. Langfristig hätte das ILS das Potential, international wahrgenommen zu werden und diese führende Rolle einzunehmen, wenn es seine Weiterentwicklung konsequent verfolgt.

B.II ZU DEN ARBEITSSCHWERPUNKTEN

II.1 Zur Forschung

II.1.a Zur Forschungsplanung

Das ILS hat ein weitgehend überzeugendes Forschungsprogramm mit zwei gut gewählten, zukunftssträchtigen Schwerpunkten verfasst, die weiter ausgebaut werden sollten. Besonders zu würdigen sind die integrierten Ansätze in der Forschung (z. B. die Forschung zur integrierten Quartiersentwicklung, das vom

| ⁴⁴ z. B. den *Annual Meetings der American Association of Geographers (AAG)* und der *Urban Affairs Association (UAA)*, den Konferenzen der *Research Committee 21 on Sociology of Urban and Regional Development* der *International Sociological Association* oder den *Annual Congresses der Association of European Schools of Planning (AESOP)*.

ILS entwickelte integrierte Mobilitätskonzept sowie seine integrierten Verkehrs- und Siedlungsmodelle). Dem Institut wird empfohlen, die Fokussierung auf (nordwest-)europäische Städte noch besser zu begründen. Des Weiteren sollte sich das ILS, insbesondere die Forschungsgruppe „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“, auch dem hochaktuellen Thema der Digitalisierung (*Smart City*) zuwenden. Digitalisierung ist darüber hinaus für alle Forschungsgebiete des ILS von großer Relevanz und sollte daher perspektivisch im Sinne eines Querschnittsthemas auch von den anderen Forschungsgruppen ins Programm genommen werden. Der noch wenig in die Forschung involvierte Bereich „Geoinformation und Monitoring“ könnte sich ebenfalls an dieser Querschnittsforschung beteiligen.

II.1.b Zu den Forschungsgruppen

Metropole und Region

Auf dem Gebiet der Metropolenforschung hat das ILS eine lange Tradition, da schon seine Vorgängereinrichtung, das ILS NRW, auf diesem Gebiet anerkannte Forschung geleistet hat. Das Forschungsprogramm für dieses Forschungsgebiet ist überzeugend aktualisiert worden. Der Forschungsgruppe gehören überwiegend junge, sehr engagierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die interdisziplinäre, vorwiegend sozialwissenschaftlich ausgerichtete und international vernetzte Forschungsarbeit der Gruppe baut auf guten konzeptionellen, methodischen und empirischen Grundlagen auf und wird mit großer Fachkompetenz durchgeführt. Die Forschung dieser Gruppe ist teils grundlagen- und teils anwendungsorientiert, im Sinne der „anwendungsorientierten Grundlagenforschung“, die das ILS für sich reklamiert; viele der Forschungsarbeiten sind in der Praxis gut umsetzbar. Wenn es notwendig ist, bezieht die Forschungsgruppe über Kooperationen mit externen Einrichtungen auch weitere Disziplinen ein, z. B. juristische Kompetenz im Projekt „Veränderte Standortentscheidungen von Haushalten und Unternehmen“. Als sehr positiv zu bewerten sind vor allem die Forschungsergebnisse zum Thema „Herausbildung polyzentraler Siedlungsstrukturen“. Ein wichtiges Thema, dem sich die Forschungsgruppe künftig zuwenden könnte, ist die investitionsgetriebene Stadtentwicklung.

Gebaute Umwelt

Die in Aachen angesiedelte Forschungsgruppe |⁴⁵ hat weiterhin ausgeprägte Bezüge zur Ressortforschung, ihre Forschungsarbeiten sind stark anwen-

| ⁴⁵ Dieser Institutsteil ist aus dem früheren Landesinstitut für Bauwesen hervorgegangen, das 2003 mit dem Dortmunder Teil des ILS NRW zusammengelegt wurde.

dungsorientiert, was sich auch in den Publikationen dieser Gruppe niederschlägt. Ihr konzeptioneller Ansatz ist noch nicht überzeugend ausgearbeitet. Die internationale Theoriedebatte um den *material turn* in der sozial- und geisteswissenschaftlichen (Stadt-)Forschung wird bislang zu wenig aufgegriffen, die *Science and Technology Studies* in der Stadtforschung oder die Debatte zum baulichen Erbe werden in zu geringem Maße berücksichtigt; zur theorieorientierten Grundlagenforschung leistet die Forschungsgruppe kaum Beiträge. Mit der Arbeit der anderen Forschungsgruppen im ILS sollte die Forschungsgruppe stärker vernetzt werden. Inhaltlich wird ihr eine deutliche Profilschärfung und vor allem eine stärkere Theorieorientierung empfohlen; durch Beiträge zur Theorie kann auch eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“ geschaffen werden. Um aktuelle Ideen und Methoden einzubringen, sollte die Gruppe „Gebaute Umwelt“ möglichst um weitere wissenschaftliche Nachwuchskräfte verstärkt werden. In diesem Zusammenhang ist das Vorhaben positiv zu bewerten, die derzeit vakante Position der stellvertretenden Leitung in Kürze in gemeinsamer Berufung mit der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen zu besetzen. Um die Zusammenarbeit und den Austausch mit den Forschungsgruppen am Standort Dortmund zu verbessern und das Synergiepotential besser ausschöpfen zu können, sollte geprüft werden, ob eine Verlagerung der Gruppe von Aachen nach Dortmund möglich ist.

Alltagsmobilität und Verkehrssysteme

Die Forschungsgruppe kann auf eine lange Forschungstradition auf dem Gebiet des Mobilitätsmanagements zurückgreifen, die bereits in der Vorgängereinrichtung etabliert wurde und Ausstrahlung auf die wissenschaftliche Fachwelt und die Praxis hatte. Die derzeitige sozialwissenschaftlich und geographisch geprägte Forschung, die Umwelteinflüsse der Mobilität einbezieht, ist sehr breit angelegt und anwendungsbezogen. Der Gruppe wird empfohlen, ihre Mobilitätsforschung noch deutlicher auf die Forschungsschwerpunkte des ILS auszurichten, um so eine stärkere Vernetzung mit den anderen Gruppen zu erzielen, zur weiteren Profilierung des ILS insgesamt beizutragen und Synergieeffekte aus Arbeiten in den verschiedenen Gruppen besser nutzen zu können. Innovativ wäre die vertiefte Erforschung der Wechselwirkungen von Raum/Stadt/Stadtregion und Mobilität, die sich zu einem weiteren Alleinstellungsmerkmal des Instituts entwickeln könnte. Auch sollten die Wechselwirkungen von Mobilität und Digitalisierung intensiv untersucht werden. Die empirischen Arbeiten der Forschungsgruppe sollten mit ähnlichen Vorhaben im ILS und außerhalb des Instituts abgestimmt werden, um doppelte Datenerhebung zu vermeiden. Für die Forschungsgruppe wären zudem eine klare Publikationsstrategie und ein tragfähiges Konzept für den Praxistransfer wichtig, damit sie den diesbezüglichen Zielsetzungen des Gesamtinstitutes gerecht werden kann.

Die leistungsfähigen, hochmotivierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forschungsgruppe führen mit großem Engagement innovative Forschung durch. Die angestrebten Forschungsziele sind überzeugend. Die Forschungsgruppe hat vielversprechende Forschungsansätze entwickelt und bearbeitet relevante Fragen der sozialwissenschaftlichen Stadtforschung in Auseinandersetzung mit der internationalen Fachdiskussion.

Zur weiteren Verbesserung wird der Forschungsgruppe eine Konkretisierung der Forschungsthemen – auch an der Schnittstelle zu den anderen Forschungsgruppen – empfohlen. Die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsgruppen des ILS, insbesondere mit der Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“, sollte intensiviert werden.

Zu den Publikationen

Das ILS hat im Jahr 2013 eine überzeugende Publikationsstrategie verabschiedet, die die Veröffentlichung in hochrangigen Fachzeitschriften sowie internationale Publikationen fördert. Diese Strategie hat bereits teilweise Erfolge gezeitigt; so sind rund zwei Drittel der Aufsätze in referierten Zeitschriften in englischer (bzw. zu einem geringeren Teil auch in italienischer) Sprache verfasst und über die Hälfte der referierten Konferenzbeiträge auf Englisch gehalten worden. Die Gesamtzahl an Veröffentlichungen des ILS ist bislang allerdings nicht angemessen für eine Forschungseinrichtung dieser Größe. Auch wird zu wenig in hochrangigen Fachzeitschriften publiziert. Der Publikations-Output der vier Forschungsgruppen sollte – gegebenenfalls durch geeignete Anreize – noch deutlich gesteigert werden.

Hingegen sind die Forschungsergebnisse des ILS im Berichtszeitraum in großem Umfang durch Vorträge der Fachöffentlichkeit bekannt gemacht worden. Zudem hat das Institut im Zeitraum von 2014 bis 2016 viele wissenschaftliche Veranstaltungen (44) ausgerichtet. An den Vorträgen und der Ausrichtung von wissenschaftlichen Veranstaltungen zeigt sich, dass das Institut bereits mit Erfolg bestrebt ist, die eigenen Forschungsergebnisse in den Diskurs der Fachwelt einzubringen. Die Teilnahme an internationalen Kongressen sollten wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ILS verstärkt dazu nutzen, z. B. durch eigene Panels den internationalen Bekanntheitsgrad des ILS zu erhöhen und den Anschluss an die internationale Fachwelt auf dem Gebiet der Stadtforschung zu verbessern.

Zur Drittmittelinwerbung

Positiv hervorzuheben ist, dass die Einwerbung kompetitiver Drittmittel zu den strategischen Kernzielen des ILS gehört. Die Drittmittelleinnahmen sollten im Vergleich zum Zeitraum von 2014 bis 2016 allerdings noch erhöht werden.

Die vier Forschungsgruppen des ILS sind in sehr unterschiedlichem Maße in der Drittmittelinwerbung aktiv:

- _ So ist die personell größte Forschungsgruppe „Metropole und Region“ für nahezu die Hälfte (rund 48 %) der von 2014 bis 2016 vereinnahmten Drittmittel und für einen Großteil der DFG-Mittel verantwortlich.
- _ Die Forschungsgruppen „Gebaute Umwelt“ sowie „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“ haben in diesem Zeitraum jeweils rund 20 Prozent der gesamten Drittmittelsumme vereinnahmt. Positiv hervorzuheben ist, dass es sich dabei überwiegend um wettbewerblich eingeworbene Mittel von der EU bzw. vom BMBF handelt. Die Auswahl der Drittmittelprojekte der Forschungsgruppe „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“ sollte stärker auf das Forschungsprogramm des Instituts abgestimmt werden.
- _ Der Drittmittelanteil der Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“ betrug im Begutachtungszeitraum nur 12 Prozent der insgesamt vom Institut eingeworbenen Drittmittel. Positiv ist zu bewerten, dass es sich weitgehend um wettbewerblich eingeworbene Mittel der EU handelt.

Den drei letztgenannten Gruppen ist zu empfehlen, insbesondere im Fall einer Aufnahme des ILS in die Leibniz-Gemeinschaft ihre Aktivitäten zur Drittmittelinwerbung deutlich zu intensivieren und sich dabei weiterhin verstärkt auch um Projektförderung zu bewerben, die im Wettbewerb nach Qualitätsprüfung vergeben wird, z. B. um Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Auswahl der Drittmittelprojekte muss sich dabei am Forschungsprogramm des ILS orientieren.

Der Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“ wird empfohlen, insbesondere die Postdoktorandinnen und -doktoranden darin zu unterstützen, ihr fachliches Potenzial gezielt für Forschungsprojekte mit DFG-Förderung (z. B. Eigene Stelle, Leitung einer Nachwuchsforschergruppe) oder EU-Förderung (z. B. Marie-Sklódowska-Curie-Maßnahmen) einzusetzen.

Zur Betreuung von wissenschaftlichem Nachwuchs und zur Beteiligung an der Hochschullehre

Die Besetzung von drei Leitungspositionen im ILS in gemeinsamer Berufung mit Universitäten ist ein eindrucksvoller Beleg für die Anerkennung der Forschungsarbeit des Instituts im Land und für seine gute Vernetzung. Das ILS sollte den eingeschlagenen Weg fortsetzen. Künftig sollten alle Leitungspositionen im wissenschaftlichen Bereich mit promovierten, in der Forschung ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besetzt werden, um dem ILS ein hohes Ansehen in der wissenschaftlichen Fachgemeinschaft und eine gute Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Forschungsgruppen zu sichern.

Eine stärkere Beteiligung von promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts an der Hochschullehre ist wünschenswert. Insbesondere für Nachwuchskräfte ist Engagement in der Lehre ein wesentlicher Baustein der beruflichen Qualifizierung.

Am bisherigen Konzept des ILS zur Förderung von Doktorandinnen und Doktoranden ist positiv hervorzuheben, dass durch Festlegung von Rechten und Pflichten, Mentoring, Fortbildungsmaßnahmen und Doktorandenkolloquium viele Voraussetzungen für eine gute Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses geschaffen wurden. Um diese weiter zu verbessern, sollte das Institut ein strukturiertes Programm für die Doktorandinnen und Doktoranden einführen, in dessen Rahmen vor allem Methoden- und Theorievermittlung stattfinden sollte. Die Beteiligung des ILS an einem internationalen Doktorandenkolleg und an dem gemeinsamen Antrag mit den Universitäten Dortmund und Bochum auf Förderung eines Graduiertenkollegs durch die DFG wird begrüßt. Das institutseigene Stipendienprogramm für die Förderung von Promotionsvorhaben ist eine weitere sinnvolle Maßnahme zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Der Anteil der am ILS betreuten Doktorandinnen und Doktoranden ist im Verhältnis zu denjenigen, die am ILS Promotionen betreuen können, sehr hoch (16 laufende Promotionsverfahren). Das Postdoktorandenkonzept des Instituts sollte daher konsequent fortgesetzt und ausgebaut werden, um hinreichend zusätzliches Personal für die Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden zu gewinnen. Das ILS hat ein überzeugendes Konzept zur Unterstützung von Postdoktorandinnen und Postdoktoranden eingeführt und bietet in Umsetzung dieses Konzepts dem wissenschaftlichen Nachwuchs *Tenure Track*-Stellen, was die Möglichkeiten zur Gewinnung sehr gut qualifizierter junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für das ILS deutlich erhöht.

II.2 Zu den wissenschaftsbasierten Dienstleistungen

Der kleine Bereich „Geoinformation und Monitoring“ (2017: 3,5 VZÄ), dessen Leiter erst vor kurzem gemeinsam mit der RWTH Aachen auf eine Junior-Professur an der Fakultät für Georessourcen und Materialtechnik berufen worden ist, erbringt Dienstleistungen für die Forschungsgruppen des ILS; er hat vor allem die wichtige Aufgabe übernommen, die für die ILS-Forschung notwendigen umfangreichen Datenbestände aufzubauen, zu pflegen und zu aktualisieren sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Visualisierung von Forschungsergebnissen zu unterstützen. Die Mitarbeitergruppe ist sehr motiviert und engagiert, muss aber eine Vielfalt an Dienstleistungsaufgaben an den Standorten Dortmund und Aachen bewältigen. Dennoch soll der Bereich künftig im Rahmen des Aufbaus eines ILS-Geomonitorings auch Forschung durchführen. Das ILS hat angekündigt, dass der Bereich die Methoden der raster- und gridbasierten Raumbewertung im Rahmen des

ILS-Kommunalpanels in den kommenden Jahren weiterentwickeln und so ein zusätzliches Profilvermerkmal des ILS schaffen will.

Damit die kleine Gruppe durch diese Aufgaben nicht überfordert ist, muss der Bereich konzeptionell weiter entwickelt und genau fokussiert werden. Außerdem muss es sorgfältig mit dem Programm der vier Forschungsgruppen des ILS und mit den Datensammelkonzepten der vier raumwissenschaftlichen Leibniz-Institute abgestimmt werden. Dem Bereich ist des Weiteren eine zielgerichtete Kooperation mit Landes- und Bundeseinrichtungen zu empfehlen, die sich ebenfalls der Aufgabe der Datensammlung auf den vom ILS bearbeiteten Themenfeldern widmen. Eine Möglichkeit zur Nutzung von Synergien und gemeinsamen Ressourcen könnte durch gemeinsame Entwicklung des Konzeptes mit einem universitären Kooperationspartner des ILS geschaffen werden.

Die vom ILS gesammelten und wissenschaftlich aufbereiteten Daten sollten der Fachöffentlichkeit für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt werden, wie es das ILS bereits plant. Das Vorhaben des Instituts, ein Forschungsdatenzentrum einzurichten, ist auf längere Sicht grundsätzlich zu begrüßen, setzt aber auch ausreichende personelle Kapazitäten für die dauerhafte Pflege voraus, die das Institut einplanen sollte.

Mit den Serviceleistungen, die das ILS im Rahmen von Drittmittelprojekten zu politik- und planungsrelevanten Themen für das Land Nordrhein-Westfalen oder im Rahmen von Projekten mit direktem Anwendungsbezug für die Praxis erbringt, sind die jeweiligen Nutzer – darunter die Gesellschafter der ILS gGmbH, die Ministerien für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr sowie für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen – sehr zufrieden.

Zu begrüßen ist, dass das ILS einen Nutzerbeirat für die Vertretung der Interessen der Praxispartner eingerichtet hat und die Entwicklung eines Transferkonzeptes plant.

II.3 Zu den Kooperationen

Das ILS ist gut vernetzt und arbeitet intensiv mit Universitäten in seinem Umfeld (vor allem mit den Universitäten in Dortmund, Aachen und Bochum) zusammen. Dem Institut wird empfohlen, auch über die Landesgrenzen hinweg verstärkt Kooperationsbeziehungen zu anderen deutschen Universitäten aufzubauen.

Die überregionale Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist positiv zu bewerten, insbesondere die engen Kooperationsbeziehungen zu den vier raumwissenschaftlichen Leibniz-Einrichtungen in Dresden, Erkner, Hannover und Leipzig, aber auch zu lebens- und umweltwissenschaftlichen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft (z. B. zu den Leibniz-Instituten für Agrartechnik Potsdam-Bornim und für umweltmedizinische Forschung in Düs-

seldorf, zum Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e. V. und zum Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation in Trier) sowie die Mitarbeit an den Leibniz-Forschungsverbänden „Gesundes Altern“ und „Energiewende“.

Zu würdigen ist, dass das ILS im Jahr 2016 eine Internationalisierungsstrategie eingeführt hat, die die Einwerbung von Drittmitteln im internationalen Wettbewerb, eine Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit des Instituts durch Veröffentlichungen und Vorträge auf internationalen Veranstaltungen, die Förderung der Forschermobilität (*out-going, in-coming*), den Abschluss von internationalen Kooperationsverträgen und die Internationalisierung im Personalwesen vorsieht. Auf einigen dieser Gebiete kann das ILS bereits Fortschritte vorweisen, zum Beispiel bei der Einwerbung von Drittmitteln aus europäischen Programmen oder bei der Förderung der Forschermobilität. Die Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit durch Publikationen und Vorträge muss aber weiter vorangetrieben werden. Des Weiteren sollte das ILS systematisch nach geeigneten internationalen Kooperationspartnern suchen, die herausragende Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Stadtentwicklungsforschung erbringen und die internationale Diskussion maßgeblich bestimmen; dabei sollte die Suche explizit auch über den angloamerikanischen Raum hinaus ausgeweitet werden.

II.4 Zur Qualitätssicherung

Das ILS hat ein überzeugendes System zur internen Qualitätssicherung für seine Forschungsarbeit aufgebaut, das auf Leistungsindikatoren, Zielvereinbarungen und einem Projektcontrolling beruht. Die Überprüfung der Qualität der Forschungsleistungen und die strategische Beratung der Institutsleitung werden mit großer Kompetenz und Weitsicht vom wissenschaftlichen Beirat des Instituts wahrgenommen, der mit renommierten Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus dem In- und Ausland besetzt ist.

Es wird zu den wichtigen Aufgaben des wissenschaftlichen Beirats gehören, das Institut bei seiner weiteren Entwicklung verstärkt zu unterstützen, vor allem im Hinblick auf die aktive Beteiligung des ILS an der internationalen Fachdiskussion und auf Beiträge zur Theoriebildung. Dem Land Nordrhein-Westfalen wird empfohlen, dies bei der Berufung künftiger Beiratsmitglieder zu berücksichtigen.

Dem Land wird des Weiteren dazu geraten, die Mitgliedschaft im Beirat durch zeitlich versetzte Berufung eines Teils der Mitglieder zu flexibilisieren, damit zum einen die Neuberufenen an den Erfahrungen der bereits länger tätigen Mitglieder teilhaben können und zum anderen die Möglichkeit geschaffen wird, das ILS zeitnah zu aktuellen Entwicklungen in der *Scientific Community* zu beraten.

III.1 Zum Verhältnis zum Zuwendungsgeber

Das ILS wird vom Land Nordrhein-Westfalen gut unterstützt. Insbesondere ist zu betonen, dass das Land als alleiniger Gesellschafter der ILS gGmbH keinen Einfluss auf die inhaltliche Entwicklung des Instituts zur Forschungseinrichtung nimmt, sondern es vielmehr in seinem Umwandlungsprozess organisatorisch sehr unterstützt hat.

III.2 Zu Struktur und Organisation

Bislang nimmt die Gesellschafterversammlung sowohl die Funktion eines Beschluss- als auch eines Aufsichtsorgans wahr. Diese Funktionen sollten künftig institutionell voneinander getrennt werden, um die Organisation der Gesellschaft an die anderer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen anzupassen und so die Voraussetzungen für eine Anschlussfähigkeit des ILS an eine Forschungsorganisation zu erhöhen.

Die Aufteilung der Geschäftsführungsaufgaben in einen wissenschaftlichen und einen administrativen Bereich hat sich bewährt. Zu begrüßen ist, dass das ILS eine Stabsstelle für Forschungscoordination und Wissenstransfer eingerichtet hat, die die Institutsleitung bei der Forschungsplanung und Qualitätssicherung sowie das Haus bei Transferleistungen unterstützt und entlastet.

Um die weitere Entwicklung des ILS zu unterstützen und um insbesondere die institutsinterne Zusammenarbeit zwischen den Forschungsgruppen zu intensivieren, sollte erwogen werden, die beiden Teile des Instituts an einem Standort zusammenzuführen. In jedem Fall muss das Institut geeignete Maßnahmen ergreifen, um die Vernetzung zwischen den Standorten Dortmund und Aachen weiter zu verbessern.

III.3 Zur Ausstattung

Das ILS ist für die Erfüllung seiner Aufgaben hinlänglich ausgestattet. |⁴⁶

Bislang fehlt dem Institut die personelle und haushalterische Flexibilität, um schwächere Forschungsgruppen strategisch zu unterstützen, Anreize zu setzen oder auf aktuelle Entwicklungen flexibel zu reagieren. Dem Land Nordrhein-

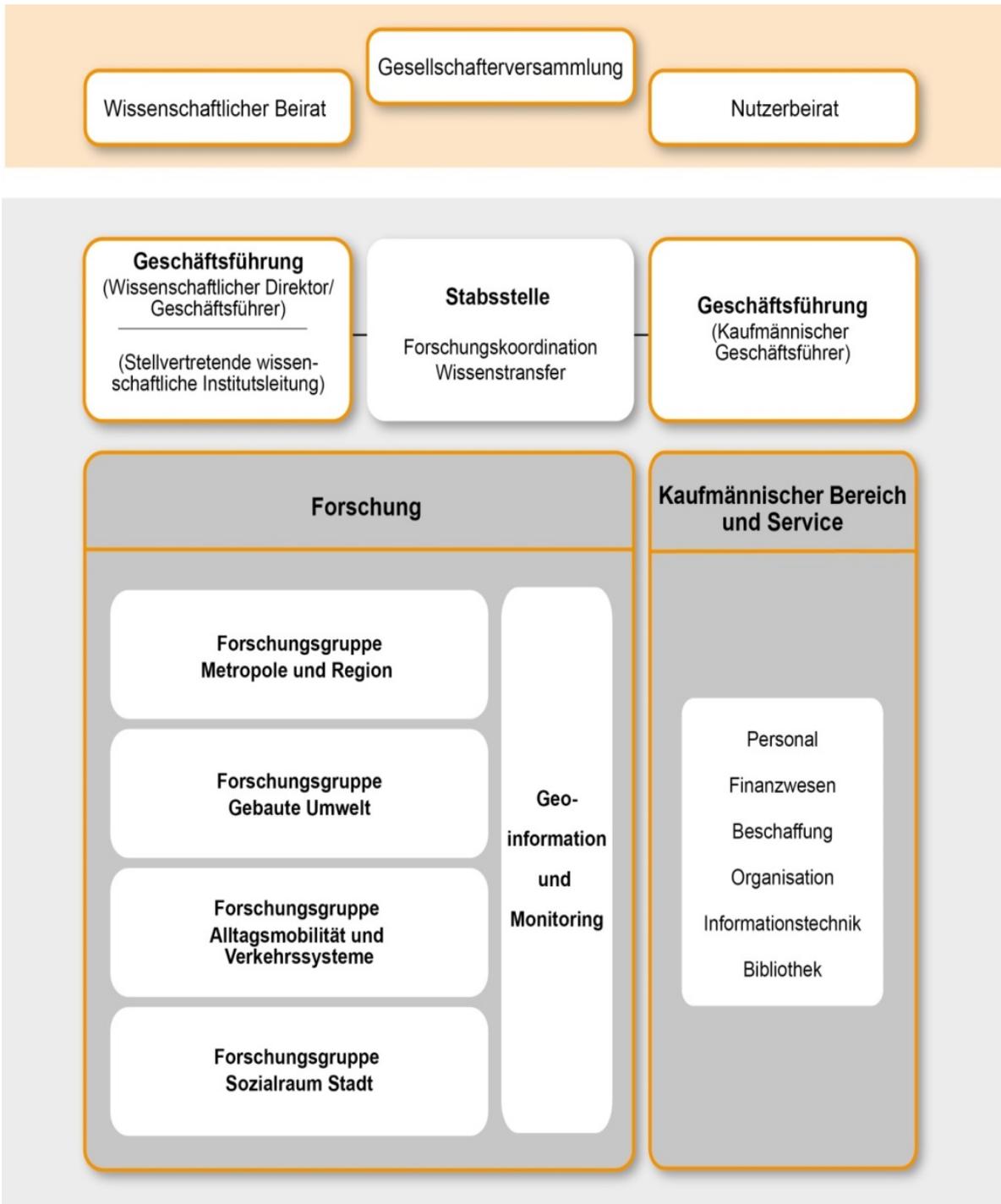
|⁴⁶ Aus den Angaben des Instituts kann der Eindruck entstehen, dass das ILS über einen ungewöhnlich hohen Anteil an befristet besetzten grundfinanzierten Stellen (23,8 VZÄ von insgesamt 26,8 VZÄ, 30 von insgesamt 34 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern) verfügt; dieser Eindruck ist jedoch zu relativieren, da 11 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (9,4 VZÄ) vom Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr an das ILS abgeordnet wurden, die in der Institutsstatistik als befristetes Personal geführt werden, obwohl sie dauerhaft beschäftigt sind.

Westfalen wird geraten, dem ILS bezüglich der Personal- und Haushaltsführung analoge Freiheiten zu gewähren, wie sie Einrichtungen mit Bund-Länder-Finanzierung im Rahmen des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes eingeräumt werden.

Dem Ziel der Internationalisierung sollte auch bei der Zusammensetzung des wissenschaftlichen Personals Rechnung getragen werden. Zu würdigen ist, dass das ILS Leitungsstellen international ausschreibt, doch haben diese Ausschreibungen bislang noch nicht zu einer Erhöhung des Anteils ausländischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ILS geführt. Wenn es dem Institut gelingt, seine internationale Bekanntheit und Reputation durch eine Verbesserung seiner Forschungsleistungen zu steigern, wird es für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Ausland attraktiver und kann auch auf diesem Wege eine stärkere Einbindung in die internationale Forschungslandschaft erzielen.

Das erfreulich ausgewogene Geschlechterverhältnis in den Leitungspositionen sollte auch künftig beibehalten werden.

Anhang



Quelle: ILS

Anhang 2: Grundmittelfinanzierte Beschäftigungsverhältnisse des ILS (ohne Drittmittelpersonal)

Stand: 31.12.2016

	Wertigkeit (Besoldungs- / Entgeltgruppe)	Grundmittelfinanzierte Beschäftigungsverhältnisse (Ist)	
		in VZÄ	in Personen
Wissenschaftliches Personal*	B3	1,0	1
	E15	4,6	5
	E14	10,9	13
	E13	10,3	15 ¹¹
Zwischensumme		26,8	34
Nichtwissenschaftliches Personal	A16	1,0	1
	E12	0,7	1
	E11	0,9	1
	E10	1,0	1
	E9	6,8	9
	E8	4,4	6
Zwischensumme		14,8	19
Insgesamt		41,6	53

¹¹ Darunter eine wissenschaftliche Mitarbeiterin in Elternzeit.

* Unter „wissenschaftlichem Personal“ oder „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ werden alle Mitarbeiter/innen (einschließlich der Leitung) der Einrichtung verstanden, die außerhalb der Verwaltungsabteilung im höheren Dienst mindestens nach A13/E13 oder einer analogen Entgeltgruppe vergütet werden und ganz oder überwiegend wissenschaftlich oder wissenschaftsunterstützend tätig sind.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des ILS

Anhang 3: Verteilung des wissenschaftlichen Personals¹¹ am ILS auf die einzelnen Arbeitsbereiche

Stand: 31.12.2016

Abteilung / Arbeitsbereich	Wissenschaftler/innen										
	Grundmittelfinanziert					Drittmittelfinanziert					
	insgesamt		darunter befristet besetzt		insgesamt	darunter befristet besetzt		insgesamt		darunter befristet besetzt	
	VZÄ	Personen	VZÄ	Personen		VZÄ	Personen	VZÄ	Personen	VZÄ	Personen
Forschungsgruppe 1 Metropole und Region	7,1	8	7,1	8	6,0	11	6,0	11	6,0	11	
Forschungsgruppe 2 Gebaute Umwelt	4,7	6	4,7	6	2,4	3	2,4	3	2,4	3	
Forschungsgruppe 3 Alltagsmobilität u. Verkehrssysteme	5,2	7	4,2	6	1,3	2	1,3	2	1,3	2	
Forschungsgruppe 4 Sozialraum Stadt	4,3	6	4,3	6	1,3	3	1,3	3	1,3	3	
Geoinformation und Monitoring	2,0	2	2,0	2	0,0	0	0,0	0	0,0	0	
Forschungskoordination	2,5	4	0,5	1	0,0	0	0,0	0	0,0	0	
Institutsleitung	1,0	1	1,0	1	0,0	0	0,0	0	0,0	0	
I n s g e s a m t	26,8	34	23,8	30	11,0	19	11,0	19	11,0	19	

¹¹Unter „wissenschaftlichem Personal“ oder „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ werden alle Mitarbeiter/innen (einschließlich der Leitung) der Einrichtung verstanden, die im höheren Dienst mindestens A13/E13 (außerhalb der Verwaltungsabteilung) oder einer analogen Entgeltgruppe für Angestellte beschäftigt und ganz oder überwiegend wissenschaftlich oder wissenschaftsunterstützend tätig sind.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des ILS

Anhang 4: Dauer der Zugehörigkeit, Altersstruktur, Geschlecht und Fachrichtung des wissenschaftlichen Personals am ILS

Stand: 31. 12. 2016

Zugehörigkeit	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
20 Jahre und mehr	0	0	0
15 bis unter 20 Jahre	0	0	0
10 bis unter 15 Jahre	0	0	0
5 bis unter 10 Jahre	6	16	22
unter 5 Jahre	5	7	12

Alter	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
60 Jahre und älter	0	1	1
50 bis unter 60 Jahre	2	6	8
40 bis unter 50 Jahre	3	5	8
30 bis unter 40 Jahre	6	9	15
unter 30 Jahre	0	2	2

Geschlecht	Personenanzahl
männlich	11 (32,4 %)
weiblich	23 (67,6 %)
Insgesamt	34

Fachrichtung des Hochschulabschlusses (häufigste Abschlüsse)	Personenanzahl		insg.
	männlich	weiblich	
Stadt- und Raumplanung	4	11	15
Geografie	4	6	10
Architektur	0	4	4
Sozialwissenschaften	1	0	1
Sonstige *	2	2	4

* Rechtswissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Bauingenieurwesen

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des ILS

Anhang 5: Veröffentlichungen der Mitarbeiter/innen des ILS nach Abteilungen im Zeitraum 2014 bis 2016

Stand: 31.12.2016

	Metropole und Region			Gebaute Umwelt			Alltagsmobilität Verkehrssysteme			Sozialraum Stadt			Summe pro Jahr			Insgesamt
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	
	in referierten Zeitschriften	8	7	11	5	2	6	3	0	3	5	8	2	21	17	
in nicht referierten Zeitschriften	1	2	7	4	6	1	1	1	5	2	3	7	8	12	20	40
Monographien	0	1	0	2	3	0	0	1	1	1	2	1	3	7	2	12
Herausgeberschaften von Sammelbänden	4	2	1	1	2	3	0	0	1	0	1	0	5	5	5	15
Eigenständige referiert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Internetpublikationen ¹¹ nicht referiert	2	4	2	4	5	2	1	0	1	0	3	1	7	12	6	25
Beiträge zu Sammelwerken (im Fremdverlag)	18	13	10	4	5	6	3	7	10	4	5	3	29	30	29	88
Beiträge zu Publikationen (im Eigenverlag)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme Wissenschaftliche Publikationen	33	29	31	20	23	18	8	9	21	12	22	14	73	83	84	240
Vorträge	50	56	33	24	24	14	20	18	31	30	26	29	124	124	107	355
darunter: referierte Konferenzbeiträge	16	20	18	4	12	6	7	7	12	14	12	9	41	51	45	137
Interne Stellungnahmen / Politikpapiere	1	7	4	0	0	0	0	1	0	0	1	2	1	9	6	16
Insgesamt	84	92	68	44	47	32	28	28	52	42	49	45	198	216	197	611

¹¹ Erst- oder Ausschließlichpublikationen

Berndgen-Kaiser, Andrea; Bläser, Kerstin; Fox-Kämper, Runrid; Siedentop, Stefan; Zakrzewski, Philipp (2014): *Demography-Driven Suburban Decline? At the Crossroads: Mature Single Family Housing Estates in Germany*. In: *Journal of Urbanism*, Jg. 7, H. 3, S. 286–306.

Hanhörster, Heike; Weck, Sabine (2016): *Cross-Local Ties to Migrant Neighborhoods: The Resource Transfers of Out-Migrating Turkish Middle-Class Households*. In: *Cities – The International Journal of Urban Policy and Planning*, Jg. 59, S. 193–199.

Reimer, Mario; Getimis, Panagiotis; Blotevogel, Hans Heinrich (Hrsg.) (2014): *Spatial Planning Systems and Practices in Europe – A Comparative Perspective on Continuity and Changes*. New York.

Siedentop, Stefan; Fina, Stefan; Krehl, Angelika (2016): *Greenbelts in Germany's Regional Plans – an Effective Growth Management Policy?* In: *Landscape and Urban Planning*, Jg. 145, S. 71–82.

Welsch, Janina; Conrad, Kerstin; Wittowsky, Dirk (2016): *Exploring Immigrants Travel Behaviour: Empirical Findings from Offenbach am Main, Germany*. In: *Transportation, online first*. doi: 10.1007/s11116-016-9748-9.

Anhang 7: Vom ILS in den Jahren 2014 bis 2016 vereinnahmte Drittmittel nach Drittmittelgebern

71

Stand: 31.12.2016 / 09.02.2017

Abteilung / Arbeitsbereich	Drittmittelgeber	Drittmittel in Tsd. Euro (gerundet)			Summe
		2014	2015	2016	
Forschungsgruppe 1 Metropole und Region	DFG	229,4	138,4	22,6	390,4
	Bund	171,4	66,2	44,4	281,9
	Land/Länder	29,2	37,1	121,6	187,9
	EU	61,7	171,0	0,0	232,7
	ERC	0,0	17,1	0,0	17,1
	Wirtschaft	0,0	37,9	32,4	70,3
	Stiftungen	0,0	16,6	100,2	116,8
	Sonstige*	58,3	5,0	26,8	90,2
Summe		550,1	489,3	348,1	1.387,4
Forschungsgruppe 2 Gebaute Umwelt	DFG	20,5	30,6	0,0	51,1
	Bund	0,0	0,0	31,2	31,2
	Land/Länder	0,0	0,0	8,6	8,6
	EU	210,6	110,5	177,3	498,4
	ERC	0,0	0,0	0,0	0,0
	Wirtschaft	0,0	0,0	0,0	0,0
	Stiftungen	0,0	0,0	0,0	0,0
	Sonstige*	0,0	0,0	14,5	14,5
Summe		231,1	141,1	231,6	603,9
Forschungsgruppe 3 Alltagsmobilität und Verkehrssysteme	DFG	0,0	0,0	0,0	0,0
	Bund	102,8	145,1	148,5	396,4
	Land/Länder	0,0	57,5	10,5	68,0
	EU	0,0	0,0	8,1	8,1
	ERC	0,0	0,0	0,0	0,0
	Wirtschaft	0,0	0,0	23,2	23,2
	Stiftungen	20,7	13,8	30,6	65,1
	Sonstige*	5,8	0,0	0,0	5,8
Summe		129,2	216,5	220,9	566,6
Forschungsgruppe 4 Sozialraum Stadt	DFG	0,0	0,0	0,0	0,0
	Bund	5,2	1,8	13,4	20,4
	Land/Länder	25,0	27,0	36,9	88,9
	EU	29,4	32,9	169,2	231,5
	ERC	0,0	0,0	0,0	0,0
	Wirtschaft	0,0	0,0	0,0	0,0
	Stiftungen	0,0	0,0	0,0	0,0
	Sonstige*	19,0	0,0	0,0	19,0
Summe		78,6	61,7	219,5	359,8
Institut insgesamt	DFG	250,0	169,0	22,6	441,6
	Bund	279,3	213,1	237,5	730,0
	Land/Länder	54,2	121,6	177,6	353,4
	EU	301,8	314,3	354,6	970,6
	ERC	0,0	17,1	0,0	17,1
	Wirtschaft	0,0	37,9	55,6	93,5
	Stiftungen	20,7	30,4	130,8	181,9
	Sonstige*	83,1	5,0	41,3	129,4
I n s g e s a m t		989,0	908,5	1.020,2	2.917,7

* Sonstige: LAG 21 NRW / Fraunhofer Gesellschaft / Regionalverbund Ruhr / Stadt Ravensburg in 2014, Fraunhofer Gesellschaft / Stadt Ochtrup in 2015, Fraunhofer Gesellschaft / Leibniz-Gemeinschaft (13024/15017) in 2016.

- _ Antworten des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) auf den Fragenbogen des Wissenschaftsrates – Teil A: Basisdaten und Informationen
- _ Kurzer Abriss der Entwicklungsgeschichte der Einrichtung
- _ Organigramm
- _ Geschäftsordnung und Gesellschaftsvertrag
- _ Forschungsstrategie 2013 – 2017
- _ Forschungsprogramm 2014 – 2016
- _ Jahresbericht 2015
- _ Wirtschaftsplan 2017 (Erfolgsplan, Finanzplan)
- _ Übersicht über die Beschäftigungsverhältnisse sowie deren Verteilung auf die einzelnen Arbeitsbereiche
- _ Kennzahlen zum grundfinanzierten, wissenschaftlichen Personal, das in Forschung und Entwicklung arbeitet
- _ Liste der Publikationen der Jahre 2014 – 2016 der Beschäftigten des ILS
- _ Patente und Schutzrechtsanmeldungen der Jahre 2014 – 2016
- _ Vereinnahmte Drittmittel der letzten drei Jahre 2014 – 2016
- _ Liste der drittmittelgeförderten FuE-Projekte im Zeitraum 2014 – 2016
- _ Liste der seit 2014 abgeschlossenen Promotions- und Habilitationsarbeiten
- _ Liste der nationalen und internationalen Konferenzen der Jahre 2014 – 2016, die das ILS veranstaltet hat
- _ Liste der internationalen Konferenzen, auf Einladung mit eigenem Vortrag (2014 – 2016)
- _ Liste der bisher durchgeführten gemeinsamen Berufungen
- _ Wissenschaftlicher Beirat: Mitgliederliste, Geschäftsordnung und Protokolle der letzten drei Sitzungen
- _ Gesellschafterversammlung: Aufgaben, Mitgliederliste und Protokolle der letzten drei Sitzungen
- _ Externe Bewertungsberichte der letzten fünf Jahre (Erläuterungen, Auditbericht 2013)
- _ Liste der Einrichtungen, mit denen das ILS aktuell auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung zusammenarbeitet
- _ Forschungsinfrastrukturen
- _ Antworten des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) auf den Fragenbogen des Wissenschaftsrates – Teil B: Beantwortung des Fragenkatalogs
- _ ILS-Bericht
- _ Liste der öffentlichen (Kooperations-)Veranstaltungen des ILS
- _ Liste der Beteiligung an der Hochschullehre
- _ Liste der Betreuung von Abschlussarbeiten
- _ Liste der Berufungen in Gremien, Herausgeberschaften, Fachverbände In- und Ausland
- _ Liste der wissenschaftlichen Preise
- _ Zertifikat Audit berufundfamilie
- _ Liste der laufenden Promotionsverfahren

AIT	<i>Austrian Institute of Technology</i>
ARL	Akademie für Raumforschung und Landesplanung - Leibniz-Forum für Raumwissenschaften, Hannover
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Bonn
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
difu	Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Köln
e.V.	Eingetragener Verein
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ERC	<i>European Research Council</i>
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
ESPO	<i>European Observation Network for Territorial Development and Cohesion</i>
EU	Europäische Union
gGmbH	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haf- tung
GuM	Geoinformation und Monitoring
GWK	Gemeinsame Wissenschaftskonferenz, Bonn
IAT	Institut für Arbeit und Technik, Gelsenkirchen
IfADO	Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund
IfL	Leibniz-Institute für Länderkunde, Leipzig
ILS	Institut für Landes- und Stadtentwicklungs- forschung, Dortmund
ILS NRW	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen Nordrhein-Westfalen
INEA	<i>Innovation and Networks Executive Agency</i>

InnoZ	Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel, Berlin
IÖR	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Dresden
ISR	Institut für Stadt- und Regionalforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien
KIT	Karlsruher Institut für Technologie
LISER	<i>Luxembourg Institute of Socio-Economic Research</i>
LSE	<i>London School of Economics</i>
MBWSV NRW	Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
Mio.	Millionen
MIT	<i>Massachusetts Institute of Technology</i>
MIWF NRW	Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen
NRW	Nordrhein-Westfalen
OECD	<i>Organisation for Economic Co-operation and Development</i>
Öko	Ökologie
OTB	<i>Onderzoeksinstituut, Technische Bestuurskunde</i>
RWTH	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule
Tsd.	Tausend
TU	Technische Universität
UA Ruhr	Universitätsallianz Ruhr
UFZ	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Leipzig
UN	<i>United Nations</i>
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WBGU	Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
WGL	Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz
WR	Wissenschaftsrat